

HANDBALL – Beim HC Berchem

Scheubel ersetzt Stot auf dem Trainerstuhl

Berchem. Der HC Berchem bekommt einen neuen Trainer. Alexandre Scheubel wird Adrian Stot beerben. Die Zusammenarbeit mit Stot werde nach der laufenden Saison einvernehmlich nicht verlängert. Der 42 Jahre alte Franzose Scheubel bekommt einen Vertrag über zwei Jahre. Nationalspieler Weyer wird seinen Vertrag derweil verlängern. Abgesehen von Qerimi (zurück nach Belgien) und Goemaere (Karriereende) bleiben alle Spieler an Bord.*jan*

LEICHTATHLETIK – Beim CAD

Schnelle Sprints im Kennedy-Stadion

Düdelingen. Beim offenen Meeting des CA Düdelingen am Sonntag im Kennedy-Stadion wurden die Sprinter vom starken Rückenwind begünstigt, während der Gegenwind die Dreispringer bremste. Im 100-m-Lauf stellte die Cadette Abia Kante (CSL) bei gerade noch zulässigen 2,00 m/S mit 12"56 eine neue persönliche Bestzeit auf. Olivier Boussong lief die 100 m in 11"36, dies bei einer Rückenwindunterstützung von 2,1 m/S. Im Dreisprung erreichte Jon Novak (CSL, Cadet) 12,84 m bei einem Gegenwind von 1,3 m/S. Melody Koffi (CSL, Cadette) sprang 10,84 m weit, ebenfalls bei Gegenwind (0,4 m/S). *pg*



Olivier Boussong hatte zu viel Rückenwind. Foto: Ben Majerus

TENNIS – Weltranglisten

Zverev droht freier Fall

München. Alexander Zverev (D) ist nach seinem Viertelfinale in München in der Weltrangliste auf Rang vier zurückgefallen. Sollte die Formkrise des 22-Jährigen anhalten, büßt er in den kommenden Wochen weiter ein. Aus Luxemburger Sicht steht Mandy Minella weiter auf Rang 100, während sich Eléonora Molinaro auf Rang 478 verbesserte. *sid*

Männer

- 1. (1.) Novak Djokovic (SER) 11 160 Punkte,
- 2. (2.) Rafael Nadal (E) 7 765, 3. (4.) Roger Federer (CH) 5 590, 4. (3.) Alexander Zverev (D) 5 565, 5. (5.) Dominic Thiem (A) 5 085, 6. (6.) Kevin Anderson (RSA) 4 115, 7. (7.) Kei Nishikori (JPN) 3 780, 8. (8.) Juan Martin del Potro (ARG) 3 225, 9. (10.) Stefanos Tsitsipas (GR) 3 190, 10. (9.) John Isner (USA) 3 085

Frauen

- 1. (1.) Naomi Osaka (JPN) 6 151 Punkte,
- 2. (2.) Petra Kvitova (CZE) 5 835, 3. (3.) Simona Halep (ROM) 5 682, 4. (4.) Angelique Kerber (D) 5 220, 5. (5.) Karolina Pliskova (CZE) 5 111, 6. (6.) Elina Svitolina (UKR) 4 921, 7. (7.) Kiki Bertens (NL) 4 765, 8. (8.) Sloane Stephens (USA) 4 386, 9. (9.) Ashleigh Barty (AUS) 4 275, 10. (10.) Aryna Sabalenka (BLR) 3 520, ... **100. (100.) Mandy Minella 626, 478. (495.) Eléonora Molinaro 54**



Altbekannter Untergrund: Im Mai 2016 spielte Roger Federer zuletzt auf Sand. Foto: dpa

Rote Rückkehr

Nach drei Jahren spielt Tennisprofi Roger Federer wieder auf Sand

Madrid. Dass sich in diesen Tagen in Madrid Außergewöhnliches ereignet, zeigt zunächst der Blick in die Vergangenheit. Vor ziemlich genau drei Jahren spielte Roger Federer (Weltranglistenposition: 3) beim Mastersturnier in Rom gegen Dominic Thiem (5), es ging um den Einzug ins Viertelfinale. Der Schweizer Maestro verlor gegen den jungen Österreicher mit 6:7 (2:7), 4:6, und als er den Sandplatz im Foro Italico verließ, kehrte er nicht mehr zurück auf die rote Asche. Bis jetzt.

Spätestens heute wird Federer beim Masters in Madrid sein erstes Match auf Sand seit dem 12. Mai 2016 in Rom bestreiten. Bereits im Januar hatte er seine Rückkehr angekündigt. „Es war die richtige Entscheidung“, sagte er jetzt nach seiner Ankunft in der Caja Magica, der „Zauberkiste“ – und betonte: „Ich fühle mich gut, mental und körperlich, und habe Lust, gutes Tennis zu spielen. Ja, ich kann sagen: Alles ist wunderbar.“ Aber wie wunderbar? Nach dem Aus-

scheiden vor drei Jahren in Rom sagte Federer wegen Rückenproblemen seinen Start bei den French Open ab – nach 65 Grand-Slam-Turnieren in Serie.

Im Jahr darauf schied er im Halbfinale der Australian Open aus, verzichtete danach wegen Knieproblemen auf die Sandplatzsaison. Im vergangenen Jahr gewann er die Australien Open, spielte anschließend aber erneut nicht auf Asche, um sich gezielt auf die Rasenturniere vorzubereiten.

Elf Turniersiege

Mittlerweile hat der 37-Jährige aber allem Anschein nach erkannt, dass Turniere auf Sand so schlecht nicht sind, um im Rhythmus zu bleiben. Einen Monat trainierte er in der Schweiz auf dem roten Untergrund, ehe er dann am Freitag nach Madrid reiste. Es habe ihm „sehr viel Spaß gemacht“, berichtete er, aber: „Mir ist auch bewusst, dass das erst das Training war, im Match wird es sicher anders.“ Federer hat „keine hohen

Erwartungen“, sagt aber auch, es sei „viel möglich“.

Sein jüngster Bezwinger auf Sand traut dem Understatement nicht. „Wenn Roger nicht in der Lage wäre, jedes Turnier zu gewinnen, dann würde er da auch nicht mitspielen. Also ich erwarte ihn in absoluter Topform“, sagt Thiem. Es gibt wohl keinen, der daran zweifelte, und selbst Federer sagt ja: „Ich hoffe schon, dass es nicht nur zwei Matches sind hier und in Paris, sondern dass ich auch drei, vier Spiele gewinnen kann. Darum ist der Druck schon groß.“

Tatsächlich ist Federer auf Sand nicht gerade der Schlechteste. Bei den French Open siegte er 2009, vier weitere Male stand er im Finale, jeweils gegen Rafael Nadal (2). Von seinen 101 Turnieren hat der Schweizer immerhin elf auf diesem Untergrund gewonnen, das letzte 2015 in Istanbul. Und auch in Madrid war der Schweizer schon erfolgreich, zuletzt 2009. Damals war die Asche in der Caja Magica noch blau. *sid*

PÉTANQUE – Bei der WM

Luxemburg schlägt sich wacker

Almeria. Bei der Pétanque-WM im spanischen Almeria haben die Luxemburger vergangene Woche ordentliche Leistungen gezeigt. Im Einzel landete Claudio Contardi auf dem fünften Platz, während er gemeinsam mit Adrien Dainois 23. wurde. Das Frauenduo Nathalie Demange/Indira Ongaro platzierte sich im Doublette auf dem neunten Rang. Ongaro wurde zudem Achte in der Einzelkonkurrenz. Im Mixed sprang für Luxemburg nur Platz 30 heraus.

SCHWIMMEN – 37 Bestzeiten

Jugendauswahl räumt Medaillen ab

Bochum. Mit 37 Bestzeiten und 52 Medaillen kehrte die elfköpfige Jugendauswahl des Luxemburger Schwimmverbandes FLNS vom Arena-Meet aus Bochum (D) zurück. Besonders erfolgreich waren Ralph Daleiden Ciuferri, Tarik Durakovic, Nuno Carneiro, Nicolas Thill, Nicolas Lanners, Laura Hric, Neele Albers und Madeleine Bordonaro. *jan*

KARATE – Youth League in Zypern

Bescheidene Luxemburger Resultate

Limassol. Über 1 500 Karatekas aus 58 Nationen nahmen am Wochenende an der Youth League, einem Weltcup für Jugendliche, in Zypern teil. Anne Steinmetz klassierte sich im Kata der U16 als 29. unter 64 Teilnehmern. Die erste Runde hatte sie als Vierte der Vorrundengruppe überstanden. Anysa Martins (U16/-54 kg) besiegte eine Zypriotin, ehe sie gegen eine Kämpferin aus Russland verlor. Auch Clarisse Moens (U16/-47 kg) setzte sich zunächst durch (gegen eine Konkurrentin aus Ungarn), verlor dann aber gegen eine Ungarin. Louisa Borch und David Marques schieden in Zypern sieglos aus. *LS*

JUDO – Europapokal der Senioren

Kurzer Auftritt für dos Santos in Sarajevo

Sarajevo. Beim Europacup der Senioren in Bosnien-Herzegowina verlor Claudio Nunes dos Santos seinen ersten Kampf in der Klasse -73 kg. Nach einem Freilos traf die Nummer 182 der Weltrangliste in Runde zwei auf Oron Giner aus Israel (Position 168) und unterlag diesem auf Ippon. *LS*

TAEKWONDO – Saarland Open

Coulibaly mit Ausrufezeichen

Lebach. Fünf Luxemburger Vereine nahmen am Wochenende an den Saarland Open im Taekwondo teil. Das beste Resultat geht auf das Konto von Sekou Coulibaly (Centre), der sich unter sieben Konkurrenten in der Klasse -68 kg behaupten konnte. Im Finale bezwang er seinen Clubkameraden Chadrak Lungungu mit 13:6. Weitere Siege gingen an die Juniorinnen Ina Rebekka Dahl Diallo und Inasse Boutament (beide Siam) sowie bei den Senioren B an Diogo Teixeira (Esch/Alzette). *LS*

Goergen führt in der Qualifikation

Nach dem Turnier in Leudelingen führt die Dressurreiterin den FLSE-Gold-Cup an

Roost. Am vergangenen Wochenende fand in Roost ein zweitägiges Dressurturnier statt. Höhepunkt des von den „Cavaliers Réunis Luxembourgeois“ veranstalteten Turniers war die für den diesjährigen FLSE-Gold-Cup zählende S*-Dressur.

Den Sieg in dieser Prüfung beanspruchte Dr. Jan Holger Holschmit (D) mit einer Wertnote von 7,4 für sich. Beste Luxemburger Reiter waren Lisa Arendt mit

Fürstengruß auf Rang zwei und Magali Goergen mit Bayard auf dem vierten Platz. Goergen hatte bereits in Leudelingen wertvolle Punkte in der Qualifikation für den FLSE-Gold-Cup verbuchen können und führt nun die Tabelle mit 192 Punkten an.

Drei weitere Qualifikationsturniere stehen noch bis zum Finale im September aus – und die Konkurrenten, unter anderen Emma-Lou Becca, Charlotte Remy, Lisa

Arendt und Marie Schiltz (zurzeit auf Platz zwei der Qualifikationswertung) möchten den begehrten Cup ebenfalls gewinnen. *sus*

Klassement

S*-Dressur (11): 1. Dr. Jan Holger Holschmit (D) Don Doppio Wertnote 7,4; 2. Lisa Arendt (RCL) Fürstengruß 7,2; 3. Maurice Krüger (D) Don't do it 7,1; 4. Magali Goergen (CIL) Bayard 7,0

Que se passe-t-il avec Volpi?

AXA LEAGUE Revenu l'été dernier, l'international italien de Käerjeng a été informé que le club ne comptait plus sur lui la saison prochaine. Et ce, alors qu'il lui reste encore un an de contrat.

Il y a deux ans, et après quatre saisons passées au club, Francesco Volpi (31 ans) pensait être prolongé. Finalement, il a été prié de trouver un nouveau point de chute. Revenu l'été dernier après une escapade à Visé (D1 belge), l'histoire s'est répétée, alors qu'il est lié au club pour encore une saison. Drôle d'ambiance.

De notre journaliste Charles Michel

Marc Sales est un homme très pris, du genre à enchaîner inlassablement les réunions. «C'est à ça que je passe mes journées», déclare-t-il dans un grand éclat de rire. Très vite, l'objet de notre appel – la mise à l'écart de Francesco Volpi* – va quelque peu atténuer cette bonne humeur. L'ex-président de Käerjeng, qui occupe la fonction de manager et toujours considéré comme l'homme fort du club, se veut plutôt concis : «Pas de com-mentaire.» Désireux de maîtriser sa

communication, cette réponse laisse toutefois planer un certain malaise. Comme si la situation actuelle manquait quelque peu de clarté...

» «Une grande déception pour l'équipe»

Vendredi, Käerjeng s'est déplacé à Oberkorn pour le compte de la 8^e journée sans Tommaso Cosanti, blessé au genou, ni Francesco Volpi, opéré le jour même d'une fracture du pied droit. A priori rien d'anormal, si ce n'est la retentissante gifle reçue ce jour-là par les Red Boys (47-33). Une rencontre lors de laquelle Vladimir Temelkov quitte rapidement ses partenaires en raison d'une blessure au mollet et où durant les dix dernières minutes, cinq joueurs du sept de base ont moins de 19 ans (Graas, Lallemand, Orban, Popescu et Tironzelli). Quelques heures plus tard survient une information confirmée dans la foulée par

une source interne au club : l'international italien s'est vu signifier sa mise à l'écart.

Pour dénouer le fil de l'histoire, il faut remonter le temps : vendredi 12 avril, les Bascharageois préparent leur déplacement à Dudelange, fixé le lendemain. Sur une action, Francesco Volpi retombe sur le pied de Milasin Trivic. Résultat : fracture du cinquième métatarse, celui-là même cassé deux ans plus tôt. Pas de pot. L'absence de l'Italien n'empêche pas ses équipiers de s'imposer sur le terrain du HBD (25-33). Une semaine plus tard, Volpi tombe sur un (autre) os et cette fois, la fracture est irrémédiable : Dejan Gajic lui annonce qu'il ne compte plus sur lui. Problème : arrivé l'été dernier en provenance de Visé (D1 belge), celui-ci dispose encore d'un an de contrat. Très vite, la nouvelle se répand dans le vestiaire et l'ébranle même quelque peu. Plusieurs joueurs vont voir le technicien pour lui faire part de leur incompréhension. Parmi eux,

Tommaso Cosanti, proche du géant italien (2,07 m) : «Francesco est un pilier de la défense et c'est un élément important dans la vie du vestiaire. C'est une grande déception pour l'équipe de le voir quitter le groupe.»

Des joueurs contactés, le pivot est le seul à avoir accepté de s'exprimer officiellement. D'autres néanmoins, sous couvert d'anonymat, se disent choqués, non pas tant sur le fond, qui peut être discuté et qui, finalement, peut être le lot de tout joueur, que sur la forme. «Faire ça à cette période de la saison et alors que Francesco est blessé, c'est vraiment léger», soupire l'un d'eux, tandis qu'un autre s'interroge quant à lui sur «la mauvaise publicité» que peut véhiculer une telle annonce.

Du fond, Dejan Gajic n'a rien laissé transparaître. Joint hier par nos soins via un réseau social, le technicien, actuellement en Serbie, a joué la carte du «ce qui se passe dans le vestiaire reste dans le vestiaire» : «Excu-

sez-moi, mais c'est une chose interne au club et je ne peux rien vous dire.» Même si les performances de l'Italien étaient jugées insuffisantes, on ne peut décemment pas considérer ce dernier comme l'unique responsable d'une saison aux allures de fiasco. Un joueur, ironique : «Avec l'équipe qu'on a, se retrouver écarté de la course au titre à cinq journées de la fin du play-off, c'est fort...» À deux journées du terme, Käerjeng occupe la 3^e place à 1,5 point des Red Boys (2^e) et compte une longueur d'avance sur un Berchem (4^e), rêvant de le déloger du podium et de glaner ce billet qualificatif pour la Challenge Cup.

» «Je discute avec plusieurs joueurs»

Reste à savoir si le club du président Yannick Schuler souhaite ardemment se produire sur la scène européenne la saison prochaine. Si tel est le cas, il lui faudra impérativement s'imposer samedi contre Diekirch, la lanterne rouge, avant de conclure la saison à Lallange. «Ce n'est pas gagné d'avance», soupire-t-on au club. Délicate, cette fin de saison ne surprend pas Marc Sales : «La situation ne m'étonne pas, on donne la priorité aux jeunes.» Le manager assure travailler sur le futur visage de l'équipe, un savant «mélange de jeunesse et d'expérience», mais glisse ceci : «Nous ne serons pas obligés d'avoir des ambitions aussi élevées...»

Cette équipe ne devrait pas subir de saignée. Si Jacques Tironzelli part en Allemagne pour ses études, le club devra se trouver un nouvel arrière droit. L'éventualité de voir débarquer Alexandros Vasilakis, non retenu par Esch, Marc Sales la balaie d'un revers de la main. «Ce n'est qu'une rumeur et j'ai dit que la priorité était de faire de la place aux jeunes.» À 40 ans, le Grec n'incarne pas forcément l'avenir. Si Milasin Trivic a prolongé son bail et que celui de Yacine Rahim l'a été automatiquement, d'autres sont en discussion. C'est le cas, selon nos informations, de Chris Auger. Marc Sales : «Quand l'heure sera venue, on fera un communiqué. Actuellement, je discute avec plusieurs joueurs.» Dont Francesco Volpi, mais pas pour une prolongation de contrat. Dejan Gajic, lui, a été confirmé dans ses fonctions.

*Joint hier, l'Italien n'a pas souhaité s'exprimer.



Photo : Iulius mangorin@ha

Après au total cinq saisons à Käerjeng, Francesco Volpi portera un nouveau maillot la saison prochaine.

Roger Federer referme la parenthèse sans terre

MADRID (MASTERS 1000) Après trois ans sans la fouler, le Suisse renoue avec la terre battue.

Pour sa seule escale annoncée avant la levée parisienne du Grand Chelem, le premier adversaire de Roger Federer sera Richard Gasquet, qui fait, lui, son retour après six mois hors circuit et une opération d'une hernie inguinale, ou le jeune Espagnol Alejandro Davidovich Fokina, opposés au premier tour en soirée.

Le dernier match en date sur terre battue de Federer remonte au 12 mai 2016. Le Suisse aux 20 couronnes record en Grand Chelem, alors amoindri par un dos douloureux qui allait le priver de Roland-Garros, s'était incliné à Rome, en huitièmes de finale, face à l'Autrichien Dominic Thiem (7-6 (7/2), 6-4). Les deux saisons suivantes, il avait délibérément zappé la saison sur ocre pour se ménager en vue de Wimbledon. C'est fin 2018 – à 37 ans passés – qu'a pris corps dans son esprit l'idée de revenir se frotter à la terre battue.

Par «envie» et «plaisir». Parce qu'il ne ressent pas le besoin d'un «gros break» à l'inverse des deux années précédentes. Et parce qu'il sent son corps «prêt» et «suffisamment fort de nouveau pour encaisser les change-

ments de surface», énumère-t-il. «C'était la bonne décision, a-t-il estimé dimanche. Depuis, je n'ai pas pensé que je n'aurais peut-être pas dû (prendre cette décision). Je suis heureux d'être là, heureux de jouer sur cette surface.»

» «Ça n'a pas été si difficile»

Son retour sur terre, Federer l'a préparé en Suisse, entre les montagnes des Grisons et Zurich. Sans rencontrer trop de difficultés. «Ça prend un peu de temps de se réhabituer à construire les points un petit peu plus, parce qu'il y a plus de jeu de fond de court, qu'on peut jouer avec plus d'angles, varier les hauteurs... Mais, honnêtement, ça n'a pas été si difficile», résume-t-il.

À Madrid, où il a atterri vendredi, chacun de ses entraînements sur les courts de la Caja Magica déclenche une cohue monumentale. L'attente touche à sa fin : exempté de premier tour, Federer fera ses premiers pas sur le court central ce soir (20 h). «Je n'ai pas d'attentes

élevées, mais je sais aussi que des choses sont possibles», oscille-t-il.

L'Autrichien Dominic Thiem, finaliste de Roland-Garros il y a un an et récent vainqueur à Barcelone, ne s'en fait pas pour l'actuel n°3 mondial. «Roger est un des meilleurs joueurs de l'histoire sur cette surface. La seule chose qui l'a stoppé tellement de fois, c'est Rafa (Nadal). Probablement que si Rafa n'avait pas été là, il aurait gagné cinq ou six fois Roland-Garros», imagine-t-il. «Il est à l'aise sur cette surface. En Suisse, il a grandi dessus. Il sait comment bouger. Donc quel que soit le tournoi, il fait toujours partie des favoris», poursuit-il.

Comme Federer, le n°1 mondial, Novak Djokovic, entre en lice aujourd'hui. Le Serbe connaît, lui, son premier adversaire : il s'agira de l'Américain Taylor Fritz (57^e), tombeur en deux jeux décisifs du Bulgare Grigor Dimitrov.

Rafael Nadal patientera, lui, jusqu'à demain avant d'affronter le jeune Canadien Félix Auger-Aliassime (30^e) : tant mieux pour l'Espagnol, son estomac lui jouant des tours ces derniers jours.

■ LES RÉSULTATS

MADRID (MASTERS 1000, terre battue)

1^{er} tour : Taylor Fritz (USA) bat Grigor Dimitrov (BUL) 7-6 (10/8), 7-6 (7/4); Marin Cilic (CRO/n° 9) bat Martin Kližan (SVK) 6-4, 2-6, 7-6 (7/0); Laslo Djere (SRB) bat Dušan Lajovic (SRB) 6-4, 6-4; Reilly Opelka (USA) bat Pablo Carreño (ESP) 7-6 (7/5), 6-4; Karen Khachanov (RUS/n° 11) bat Jaume Munar (ESP) 6-4, 6-7 (5/7), 6-3; Frances Tiafoe (USA) bat Nikoloz Basilashvili (GEO/n° 14) 6-7 (8/10), 6-3, 6-4; Philipp Kohlschreiber (GER) bat Mikhail Kukushkin (KAZ) 6-2, 7-6 (7/5); Gaël Monfils (FRA/n°15) bat Andrea Seppi (ITA) 6-3, 6-1.

MADRID (WTA PREMIER MANDATORY)

2^e tour : Ashleigh Barty (AUS/n° 9) bat Danielle Collins (USA) 6-1, 1-6, 6-1; Yulia Putintseva (KAZ) bat Pauline Parmentier (FRA) 6-4, 4-6, 6-3; Sloane Stephens (USA/n° 8) bat Victoria Azarenka (BLR) 6-4, 2-6, 6-2; Kiki Bertens (NED/n° 7) bat Jelena Ostapenko (LAT) 6-4, 6-3; Anastasija Sevastova (LAT/n° 12) bat Mihaela Buzarnescu (ROU) 6-3, 6-4; Petra Kvitová (CZE) bat Kristina Mladenovic (FRA) 6-3, 7-6 (7/5).



Julia Goerges stand 2018 zum zweiten Mal im Finale von Kockelscheuer.

Foto: Fernand Konnen

Goerges kehrt zurück

Deutsche Tennisspielerin wird ihren Titel bei den BGL BNP Paribas Luxembourg Open verteidigen

Von David Thinnies

Leudelingen. Turnierrichterin Danielle Maas hatte nach den BGL BNP Paribas Luxembourg Open 2018 einen Wunsch geäußert: Sie wolle erneut eine deutsche Spielerin im Feld haben. Dies haben die Organisatoren bereits geschafft: Gestern wurde bei einer Pressekonferenz bei Sponsor Loterie Nationale bekannt gegeben, dass Vorjahressiegerin Julia Goerges in diesem Jahr (das Turnier dauert vom 12. bis zum 20. Oktober) in Kockelscheuer aufschlagen wird.

Die 30-jährige Deutsche setzte sich im vergangenen Oktober im Finale souverän gegen Belinda Bencic (CH) durch. Es war ihr erster Titel in Luxemburg und der sechste WTA-Erfolg insgesamt. Bereits 2010 hatte die aktuelle Nummer 17 der Weltrangliste im Endspiel gestanden und gegen Roberta Vinci (I) verloren.

Goerges hatte das Jahr 2019 mit einem Turniersieg in Auckland (NZL) begonnen. Danach blieben

die guten Resultate bei der Rechtshänderin allerdings aus. Vor anderthalb Wochen in Stuttgart hatte Goerges über eine entzündete Halswirbelsäule geklagt und in der ersten Runde aufgegeben. Auch zuvor war sie beim Turnier in Charleston (USA) nach einem Freilos in der ersten Runde an ihrer Auftakthürde gescheitert. Von den letzten 14 Spielen auf der WTA-Tour verlor Goerges deren neun.

Ob noch eine weitere deutsche Topspielerin neben Goerges aufschlägt? Maas äußert sich wie folgt: „Ich bin noch nicht wunschlos glücklich.“ Eine Spielerin, die im vergangenen Jahr bereits gehandelt wurde, ist Angelique Kerber. Maas bestätigt, dass die aktuelle Nummer vier der Weltrangliste auch eine Kandidatin ist. Bei den Spielerverpflichtungen kommt dem Organisator entgegen, dass die WTA-Finals in diesem Jahr erst eine Woche später stattfinden. Den Verantwortlichen spielt es auch in die Karten, dass das Endspiel in

Luxemburg wieder an einem Sonntag ausgetragen wird. „Durch diesen Umstand wurden wir zu diesem Zeitpunkt bereits von drei Spielerinnen kontaktiert. Das hatten wir noch nie“, so Maas.

Die Turnierrichterin weist darauf hin, dass man Monate vor dem Turnier nicht definitiv sagen kann, wer schlussendlich aufschlagen wird. „Wir wollen in diesem Jahr so spät wie möglich mit den Namen der Topspielerinnen herausrücken“, so Maas.

Neue Technik

In Luxemburg werden Goerges und Co. bei der 29. Ausgabe mit einer neuen Technologie konfrontiert. Wie die Veranstalter bereits im Vorjahr angekündigt hatten, wird das Linienüberwachungssystem FoxTenn eingesetzt. Es werden Kameras und Laser auf dem Platz installiert, die den Aufprall des Balles genau bestimmen können. Das System, das etwa 30 000 Euro kostet, wird auf dem Centre Court zur Verfügung stehen.

Die spanische Firma garantiert eine fehlerlose Analyse – im Gegensatz zum Konkurrenzprodukt Hawk-Eye, das seit einigen Jahren benutzt wird. Beim Hawk-Eye-System kommen ein Dutzend Kameras pro Platz zum Einsatz, während es bei FoxTenn 40 sind, die von Scannern und Lasern unterstützt werden. Außerdem soll FoxTenn leichter aufzubauen sein und ist preisgünstiger. Vertreter des Weltverbandes ITF, der Spielerorganisationen ATP (Männer) und WTA (Frauen) sowie der Grand-Slam-Turniere beraten übrigens bei den French Open Ende Mai in Paris und in Wimbledon Anfang Juli über eine generelle Einführung des Hawk-Eye-Systems. Die Aus-Entscheidungen würde dann durchweg das Computer-Auge übernehmen. Bislang kommt es nur bei den Challenges der Spieler zum Einsatz.

Tickets können an den Vorverkaufsstellen von luxembourgticket sowie unter www.luxembourg-ticket.lu erworben werden.

LEICHTATHLETIK – In Schifflingen

Zweiter Durchgang des Spiridon-Cups

Schifflingen. Am Donnerstag organisiert Spiridon 08 Lëtzebuerg mit dem Schöfflinger Laf den zweiten Durchgang seiner Cup-Serie. Auftakt war Anfang März mit dem Bëschlaf in Kockelscheuer. Ursprünglich war der Termin für nächsten Sonntag vorgesehen, wegen des Urban Trails in der Hauptstadt, der wegen der Staatsfeier verlegt worden war, ist man auf Donnerstag ausgewichen. Mit 243 Vormeldungen für die 10 km ist der Schöfflinger Laf, der auf einem neuen Parcours stattfindet, nach wie vor recht attraktiv. Start und Ziel sind beim Sportzentrum in Schifflingen. Kinderläufe ab 9.45 Uhr, Hauptlauf über 10 km sowie 4,6-km-Lauf um 10 Uhr. *pg*

TENNIS – In Antalya (TUR)

Molinaro startet mit Sieg im Doppel

Antalya. Eléonora Molinaro ist mit einem Erfolg im Doppel in das ITF-Sandplatzturnier (15 000 US-Dollar) von Antalya (TUR) gestartet. Mit 6:2, 4:6 und 10:7 setzte sich die FLT-Spielerin an der Seite von



Eléonora Molinaro ist beim Sandplatzturnier die Setznummer eins. Foto: T. Fröhlich / LW-Archiv

Yulia Kulikova (RUS) – das Duo ist an drei gesetzt – gegen Iuliia Nikitina/Katjarina Paulenka (RUS/BLR) durch. Im Viertelfinale geht es nun heute gegen Sappho Sakellari/Anastasia Sysoeva (GR/RUS). Im Einzel bekommt es die Luxemburgerin (Weltranglistenposition: 478) als Nummer eins der Setzliste heute mit einer der gestrigen Doppelgegnerinnen, Paulenka (-), zu tun. *dat*

VOLLEYBALL – Neuzugang aus Fentingen

Strassen holt zusätzlichen Libero

Strassen. Pokalsieger Strassen hat sich für die kommende Saison mit einem Libero verstärkt: Aus Fentingen kommt Tim Besch. Damit hat Strassen mit Nationalspieler Olivier de Castro und Besch den Liberoposten doppelt besetzt. Vor einigen Tagen war der Wechsel des Zuspielers Gilles Braas von Bartringen nach Strassen bekannt geworden. Der Club ist weiterhin auch auf der Suche nach einem Nachfolger für Trainer Ulf Quell. Demnächst sollen allerdings Nägel mit Köpfen bei dieser Personalie gemacht werden. *dat*

„Big Brother“ im Handball

Gläserne Profis sollen die deutsche Bundesliga attraktiver machen

Hamburg. Wer ist der Schnellste? Wer springt am höchsten? Wer wirft am härtesten? Die Handball-Bundesliga will es künftig ganz genau wissen. Eine neue Technologie der Echtzeit-Datenerfassung soll den Sport ab der kommenden Saison attraktiver machen. Die Millionen-Investition der HBL könnte für andere Profiligen beispielgebend sein.

„Wir sind die erste Liga, die diese Technik flächendeckend einsetzt und systematisch für alle

Bundesligisten nutzbar macht“, sagte HBL-Geschäftsführer Frank Bohmann. Er sieht den deutschen Handball damit in einer Pionierrolle: „Wir sehen die Technik als ein Investment in die Spieler und in den Sport.“

Chipkarten im Trikot und Ball

Die Technologie von Kinexon, bislang vor allem von Clubs in der nordamerikanischen Basketball-Profiligen NBA eingesetzt, erinnert ein Stück weit an das „Big-Bro-

ther-Prinzip“: Die Profis der 18 Bundesligisten werden von Sommer an bei den Ligaspielen mittels kleiner Chipkarten in Trikot und Ball auf Schritt und Tritt bis in den letzten Winkel des Spielfeldes verfolgt.

Durch je 14 kleine WLAN-Router pro Spielstätte werden die Daten in Sekundenbruchteilen unter der Hallendecke zusammengefügt und abrufbar gemacht – und die Handballer so zu gläsernen Sportlern. Fast fünf Millionen Euro in-

vestiert die Liga mit ihren Clubs für den Vertrag bis 2023.

Die Reaktionen aus den Vereinen seien bislang „durchweg positiv“, so Bohmann: „Fortschritt ist schließlich der Freund eines jeden Trainers.“ Ob Wurfbilder, Laufwege oder Einsatzzeiten – die Teams bekommen alle für sie relevanten Informationen bei sämtlichen 306 Ligaspielen und anderen HBL-Veranstaltungen direkt und live auf ihr Tablet am Spielfeldrand. *sid*

Molinaro erfolgreich

TENNIS Eléonora Molinaro (WTA 478) steht beim ITF-Turnier in Antalya, Türkei (15.000 US-Dollar) im Viertelfinale. Nach Siegen über Katyarina Paulenka und Diana Khodan wartet in der Runde der letzten acht nun Ilay Yoruk (Türkei) auf die Spielerin der „Schéiss“. Im Doppel hat es Molinaro schon bis ins Halbfinale geschafft.

Glod qualifiziert

TISCHTENNIS Bei den „Slovenia Open“ in Otocec konnte Eric Glod (WR 248) seine beiden Gruppenspiele gegen Mattia Berardi (SMR/WR 576) und Uros Slatinsek (SLO/nr) mit 3:0 und 3:2 für sich entscheiden und hat damit die Qualifikation für das Hauptfeld geschafft. Im Herrendoppel, an der Seite des Argentiniers Gaston Alto (WR 195), schied er hingegen mit 1:3 gegen ein Duo aus dem Iran aus.

Nicht nach Wunsch lief es für Danielle Konsbruck (WR 140), die ihre beiden Vorrundenbegegnungen mit 2:3 gegen Marketa Sevcikova (CZE/WR 679) und 0:3 gegen Shin Yu-bin (KOR/WR 217) abgeben musste. Im Doppel ist sie zusammen mit Sarah De Nutte (WR 74) an Position 14 gesetzt. Beide treffen heute im Achtelfinale auf zwei Qualifikantinnen. Sarah De Nutte, die im Einzel an Nummer sieben gesetzt ist, bekommt es heute in der Runde der besten 64 mit Yi-Hua Huang (WR 747) aus Taiwan zu tun.

M.N.



Archivfoto: Marcel Nickels

Eric Glod

EURO MILLIONS

TIRAGE DU MARDI 7 MAI 2019

7

20

26

32

47

2

11

BONS NUMÉROS	BONNES ÉTOILES	GAINS
5	+	25.024.461,00€
5	+	244.572,60 €
5		18.987,90 €
4	+	3.214,90 €
4	+	184,20 €
3	+	107,10 €
4		63,00 €
2	+	19,70 €
3	+	15,80 €
3		12,60 €
1	+	10,90 €
2	+	8,50 €
2		4,30 €

JACKPOT ESTIMÉ POUR LE VENDREDI 17 MAI 2019

17.000.000 €

Joker

064930

ExtraLux

22 33 41 43 45

Lotto

ZAHLEN

Vom 8. Mai 2019

5 - 10 - 15 - 16 - 38 - 41

Superzahl: 7

Spiel 77: 9805718

Super 6: 480998

Spannender Kampf um Europa

AXA LEAGUE 9. Spieltag in der Titelgruppe

Fernand Schott

Die Handballsaison 2018/2019 neigt sich dem Ende zu und die meisten Entscheidungen sind schon gefallen. Die Meister stehen fest, die Aufsteiger und Absteiger ebenfalls, so dass es bei den Herren am neunten und vorletzten Spieltag eigentlich nur noch um die Plätze zwei und drei in der Abschlusstabelle, gleichbedeutend mit der Qualifikation für einen europäischen Wettbewerb, geht.

Hierbei haben die Differdinger Red Boys gegenüber Käerjeng und Berchem die besseren Karten. Zurzeit haben sie in der Tabelle 1,5 Punkte Vorsprung auf Käerjeng und 2,5 auf Berchem. Sie haben es damit in eigener Hand, in den beiden verbleibenden Spielen müssen sie auswärts gegen Esch und zu Hause gegen den HBD antreten. Am Samstag treffen sie auf Meister Esch, und diese Duelle sind schon seit längerem immer hochexplosiv und das wird morgen nicht anders sein. Nach der Pleite in Berchem will sich Esch vor eigenem Publikum keine weitere Niederlage leisten. Die Differdinger aber könnten sich mit einem Sieg einen Platz in Europa sichern.

Demnach man sich erneut auf eine umkämpfte Partie freuen. Aldin Zekan, der am letzten Spieltag mit zwölf Toren Käerjeng abschoss, freut sich auf die Partie gegen den Meister: „Es ist eine ganz besondere Herausforderung, in Esch gegen den Double-Gewinner zu spielen. Wir wollen diesen Sieg, was für uns einen besonderen Abschluss dieser nicht immer glücklich verlaufenen Saison bedeuten würde. Gleichzeitig hätten wir die Qualifikation für einen internationalen Wettbewerb in der Tasche. Für uns Spieler wäre dies schon wichtig und deshalb gehen wir die beiden letzten Partien äußerst motiviert an.“

Berchem unter Druck

Bei der Partie HBD - Berchem stehen vor allem die Roeserbanner unter Druck. Aus eigener Kraft können sie Europa nicht mehr erreichen. Und so haben sie keine Wahl, zwei Siege gegen den HBD und Diekirch sind absolute Pflicht. Zusätzlich müssen sie auf die Schützenhilfe von Esch hoffen, denn die beiden direkten Konkurrenten Red Boys und Käerjeng treten noch beim Meister



Foto: Marcel Nickels

Die Red Boys um Daniel Scheid wollen in Esch gewinnen

an. Und dass die Escher beide Partien verlieren, ist kaum anzunehmen, denn so wollen die stolzen Escher die Saison nicht abschließen. Beim HBD hingegen scheint die Luft raus zu sein. Mit etwas mehr Konzentration hätte doch ein Sieg gegen Diekirch möglich sein sollen, auch wenn die Nordisten in dieser Partie eine ihrer stärksten Leistungen abgeliefert haben. Doch da es das letzte Heimspiel von Tommy Wirtz im Düdelinger Dress ist, will die Mannschaft sich noch einmal zusammenraffen, um ihrem Kapitän einen würdigen Abgang zu schenken.

Was war denn am letzten Spieltag mit Käerjeng los, das konnte man sich fragen. Gegen den Nachbarn Red Boys bekamen sie 47 Eier ins Netz gelegt, eine solche Klatsche wirft doch einige Fragen auf. Darüber wird man die Woche über in Käerjeng gesprochen haben und es ist anzunehmen, dass die Brauereistädter mit einer anderen Einstellung

nach Diekirch reisen. Ansonsten könnten die zu Hause stark auftrumpfenden Diekircher erneut für eine, vielleicht noch etwas größere, Überraschung sorgen. Und da Käerjeng am letzten Spieltag beim Meister Esch antritt, wäre sogar eine Europacup-Teilnahme in Gefahr.

In der Relegationsgruppe haben Petingen und Schifflingen den Klassenerhalt praktisch schon geschafft. Es müsste schon ein Wunder geschehen, damit Mersch ihnen noch in die Suppe spucken kann. Dass Petingen sich gegen den bisher sieglosen Tabellenletzten Redingen hereinlegen lässt, kann man wohl getrost ausschließen, so dass sie den Klassenerhalt festmachen können. Das könnte auch Schifflingen mit einem Punktgewinn gegen Mersch. Die einzige Möglichkeit für Mersch wäre ein Sieg mit mehr als sechs Toren Unterschied in Schifflingen und dann aber auch noch eine Niederlage der Schifflinger in Petingen am

letzten Spieltag. Zu viele Wenn und Aber: Schifflingen wird nächste Saison ebenfalls in der höchsten Liga in Luxemburg vertreten sein.

In der AXA League der Damen will Käerjeng die Saison ohne Niederlage abschließen, auch wenn mit Diekirch und HBD die beiden direkten Verfolger noch in Käerjeng antreten. Doch die Partie gegen Diekirch an diesem neunten Spieltag, in der Käerjeng von der FLH offiziell für den Meistertitel geehrt wird, will der Double-Sieger natürlich nicht verlieren. Und so könnte der HBD (1 Punkt Vorsprung in der Tabelle) mit einem eigentlich logischen Erfolg gegen Standard die Vizemeisterschaft feiern.

Titelgruppe		Herren
Morgen Samstag:		
20.15: Käerjeng - Diekirch (Schiedsrichter: Linster/Rauchs)		
20.15: HBD - Berchem (Lentz/Simonelli)		
20.15: Esch - Red Boys (Hemmer/Meyer)		

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Esch	8	25,5
2. Red Boys	8	20
3. Käerjeng	8	18,5
4. Berchem	8	17,5
5. HBD	8	15,5
6. Diekirch	8	5

Relegation		Herren
Am Samstag:		
20.15: Petingen - Redingen (Dickes/Strock)		
20.15: Schifflingen - Mersch (Bierchen/Keiffer)		
20.15: Standard - Museldall (Sarac/Zuliani)		

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Petingen	8	14
2. Schifflingen	8	14
3. Mersch	8	10
4. Museldall	8	6
5. Standard	8	4
6. Redingen	8	0

Titelgruppe		Damen
Am Samstag:		
18.00: Käerjeng - Diekirch (Glod/St. Volz)		
18.00: HBD - Standard (Bisenius/Frieden)		
18.00: Schifflingen - Museldall (Rampin/J. Volz)		

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	8	30
2. HBD	8	22,5
3. Diekirch	8	21,5
4. Museldall	8	13
5. Schifflingen	8	9,5
6. Standard	8	4

Lotto

QUOTEN

Mittwochslotto	
Gewinnklasse 1 0 x	unbesetzt
Gewinnklasse 2 0 x	unbesetzt
Gewinnklasse 3 27 x	13.725,40
Gewinnklasse 4 309 x	3.597,90
Gewinnklasse 5 2.243 x	165,20
Gewinnklasse 6 16.896 x	43,80
Gewinnklasse 7 43.951 x	16,80
Gewinnklasse 8 320.856 x	10,30
Gewinnklasse 9 336.206 x	5,00

Spiel 77	
Gewinnklasse 1 0 x	unbesetzt
Gewinnklasse 2 3 x	77.777,00
Gewinnklasse 3 24 x	7.777,00
Gewinnklasse 4 184 x	777,00
Gewinnklasse 5 1.807 x	77,00
Gewinnklasse 6 18.343 x	17,00
Gewinnklasse 7 186.366 x	5,00

JPEE-Test für Stacchiotti & Co.

SCHWIMMEN „German Open“ in Essen

Eine Woche, nachdem die Jugend erfolgreich in Bochum schwamm, und einen Monat nach dem etwas misslungenen Auftritt von Raphaël Stacchiotti in Eindhoven startet der Schwimmverband mit einem zehnköpfigen Team, das vom dreifachen Olympiateilnehmer angeführt wird, unweit von Boch in Essen eine neue Medaille-Attacke. Insgesamt sind für die „German Open“ im Schwimmzentrum Essen-Rüttenscheid 650 Teilnehmer gemeldet, die im 50-m-Becken 2.548 Einsätze bestrei-

ten werden. Für Stacchiotti geht es nach wie vor darum, seine vierte Olympiateilnahme mit der Pflichtzeit zu sichern, sekundär sieht er in den Open eine Vorbereitung auf die Spiele der Kleinen Staaten in Montenegro (26. Mai bis 2. Juni).

Einen JPEE-Formtest absolvieren von Freitag bis Sonntag auch Jackie Banky, Lou Jominet, Jacques Schmitz, Yann van den Bossche und Bob Sauber. Letzterer macht in Essen zudem Jagd auf die Pflichtzeit für die Junioren-EM Anfang Juli in Kasan

(RUS). Noch fehlen dem Redinger drei Hundertstel über 100 m Kraul.

Archivfoto: Gerry Schmit



«J'étais prêt à traverser le terrain tout nu!»

AXA LEAGUE (9^e JOURNÉE) Capitaine, Tommy Wirtz disputera samedi soir, contre Berchem, son dernier match à domicile avec Dudelange. Pour l'occasion, il a accepté d'ouvrir la boîte à souvenirs. Magnéto.

Cinq souvenirs, par ordre d'intensité. Voici ce qu'a accepté de partager l'ailier gauche de bientôt 27 ans qui jouera la saison prochaine à Sarrelouis.

De notre journaliste Charles Michel

5. YOUTH CUP (2009) «Entendre ça, c'est quelque chose...»

«C'est la première fois que je jouais devant autant de monde. Il y avait 500 personnes pour voir des matches de U17! C'était ma deuxième année chez les cadets. Quelque part, tu représentes un peu l'avenir, alors les gens te regardent avec une certaine curiosité. Les membres de la com-

mune de Dudelange sont là parce que c'est un événement reconnu, tu réponds à des interviews après les matches... À 15-16 ans, c'est une expérience inoubliable. En tribunes, il y a les gars de l'équipe première, mais aussi l'entraîneur... Bref, t'as la chance de te montrer. Si ma première Youth Cup n'avait pas été fameuse, celle-ci était bien meilleure. J'avais progressé. À l'époque, j'étais demi-centre. Il y avait aussi Mikel (Molitor) et Dan (Mauruschschatt). On a fini 4^e, c'était pas mal comme résultat. Pascal Schuster était l'entraîneur, et je crois me souvenir qu'il m'avait dit que j'étais prêt pour tenter l'équipe première. Entendre ça, c'est quelque chose...»



Tommy Wirtz le sait, un jour il reviendra au HB Dudelange.

4. LA COUPE (2013)

«La seule que j'ai gagnée»

«Depuis que je suis en équipe première, je crois n'avoir raté qu'une seule fois le Final Four. En demi-finale, on avait battu difficilement Esch. Par contre, en finale, on n'a laissé aucune chance aux Red Boys, qu'on avait battus de neuf buts! Remporter une Coupe à la Coque, c'est beaucoup d'émotions. Je me souviens qu'en face, Daniel Scheid avait fait un bon match. D'ailleurs, j'étais un peu triste qu'il soit parti de Dudelange. C'était un gars très sympa et, on le voit aujourd'hui, il fait de super choses. Bon, après, il y avait Kamel Ameddah au poste d'ailier droit, et puis les Red Boys sont venus lui faire une belle proposition. Je ne lui en veux pas (*il rit*). Sinon, cette Coupe, c'est la seule que j'ai gagnée.»

3. BIZUTAGE ET EUROPE (2009)

«On a fêté jusqu'au petit matin»

«Été 2009, j'intègre l'équipe première. Lors d'un tournoi de préparation, pour mon premier match, je me suis fait bizuter. Dans le vestiaire, Ben (Zeimetz) avait la tondeuse et, pour éviter que je ne m'échappe, Mike (Herrmann) et Alain (Poeckes) se tenaient juste devant moi... J'avais les cheveux longs et je n'avais aucune envie de me retrouver le crâne rasé. J'avais essayé de négocier : lors d'un match de l'équipe dames, j'étais prêt à traverser le terrain tout nu! Mais non, je me suis retrouvé avec une "double face" : rasé d'un côté, long de

l'autre. Tu parles d'une coupe... Enfin, quelques semaines plus tard, j'effectue mon premier déplacement en Coupe d'Europe. C'était à Karvina, en République tchèque. J'avais 17 ans et mes déplacements, jusque-là, se résumaient à un voyage en France ou en Allemagne. Je n'étais jamais allé aussi loin. Je ne savais pas ce que c'était que la Coupe d'Europe. C'était le bon vieux temps, il y avait Alain (Poeckes), Jeff (Rech), Christophe (Olivier), Frédéric (Anobile)... Bref, on a joué devant 1 000 spectateurs, on s'est fait déginguer de onze buts! Une heure après le match, on s'est retrouvé dans un quartier où il y avait des bars partout. On a fait la fête jusqu'au petit matin. Comme première Coupe d'Europe, je ne pouvais pas rêver mieux...»

2. CHAMPION (2012)

«J'étais en une du Tageblatt»

«20 mai 2012, Dudelange se déplace à Lallange dans un match décisif pour le titre. Esch n'avait besoin que d'un match nul pour être champion. Deux jours avant, je venais de fêter mes 20 ans. Jusque-là, pour un jeune, j'avais fait un bon play-off titre, mais Yannick Archer, qui s'était retrouvé seul aux commandes de l'équipe après le départ, deux ou trois journées plus tôt de Pascal (Schuster), me dit durant la semaine : "Je sais que tu as fait un bon play-off mais je laisse Robert (Dom) commencer car c'est son dernier match." Du coup, je n'ai pas joué durant les trente premières minutes. En seconde période, il me fait entrer au poste d'ailier... droit. J'ai surtout défendu en pointe,

«Au vu des péripéties, finir sur le podium, ce serait déjà bien»

Si, dans la course au titre, le HB Esch a tué tout suspense depuis bien longtemps, il n'en est pas de même concernant l'identité de son dauphin mais aussi de celui qui complètera le podium. Avec 1,5 point d'avance sur Käerjeng (3^e, 18,5 pts) et 2,5 sur Berchem (4^e, 17, 5 pts), les Red Boys (2^e, 20 pts) sont en bonne place pour espérer se produire sur la scène européenne la saison prochaine. En Challenge Cup plus précisément. Entraîneur du club differdangeois, Jérémy Roussel a vu son infirmerie se remplir un peu plus puisqu'Alen Zekan (adducteurs) a rejoint Yann Hoffmann, Damir Rezic et Marin Knez. Son équipe est-elle habitée d'un surplus de motivation au moment de se rendre chez l'auteur du doublé? «On veut confirmer la belle image laissée lors de notre victoire contre Käerjeng, déclare le technicien français avant de prendre des pincettes. J'aurais souhaité être plus armé pour affronter Esch. Du coup, on va plus essayer de le faire déjouer que d'imposer notre jeu. Mais si Esch joue son jeu, ce sera très, très difficile...» Quant au parcours réalisé par son équipe, autoproclamée candidate au titre en début de saison, il relativise la déception : «Au vu des péripéties, finir sur le podium, ce serait déjà bien. Et puis, individuellement, je ne vois pas en quoi notre effectif est meilleur que celui d'Esch ou de Käerjeng...»

en strict, pour gêner les attaquants. Finalement, j'ai mis six buts dont un penalty à la 59^e minute. C'est Marian Ené qui inscrit le but de la victoire. Le lundi, j'avais mes examens de fin d'études et j'étais en une du *Tageblatt*, avec ce titre : "Vom Bankdrücker zum Matchwinner" (De remplaçant à homme du match). Je l'ai encore à la maison car ma mère, elle garde tout! C'était un grand moment car être champion en gagnant à Esch, ça n'arrive pas tous les jours.»

1. LE HB DUDELANGE

«Ce club a fait de moi ce que je suis»

«Dans ce club, il y a tellement de copains, de bénévoles, de soutien, de gens qui te disent des bonnes choses, qui te soutiennent même si tu rates dix tirs dans un match (*il rit*) que samedi, il y aura beaucoup d'émotions. Je n'aurais jamais imaginé vivre une telle carrière. Ce club a fait de moi en partie celui que je suis. Je quitte une famille, c'est mon choix je le sais, mais je sais aussi qu'un jour je reviendrai. Ici, à Dudelange, et nulle part ailleurs. Soit comme joueur, si j'en ai encore les capacités physiques, soit comme entraîneur. C'est sûr et certain. Ce club, finalement, c'est mon meilleur souvenir.»

LE CLASSEMENT

Esch - Red Boys Sam. 20 h 15
Käerjeng - Diekirch Sam. 20 h 15
Dudelange - Berchem Sam. 20 h 15

	Pts	J	G	N	P	p	c
1. Esch	25,5	8	7	0	1	250	204
2. Red Boys	20	8	5	0	3	274	247
3. Käerjeng	18,5	8	4	0	4	240	249
4. Berchem	17,5	8	4	0	4	238	235
5. Dudelange	15,5	8	3	1	4	230	232
6. Diekirch		5	8	0	1	7	202 267

10^e journée

Samedi 18 mai 20 h 15 : Diekirch - Berchem; Red Boys - Dudelange; Esch - Käerjeng.

Zuzo, stop ou encore?

Sedin Zuzo n'honorera pas sa dernière année de contrat avec les Red Boys. D'un commun accord, les deux parties ont décidé de se séparer. Que va donc faire le gardien français? À 41 ans, celui qui compte trois titres de champion du Luxembourg et autant de Coupes ne serait pas contre l'idée de vivre un dernier challenge au Grand-Duché. Avis aux intéressés...

LES RÉSULTATS

Poule A

Vendredi
Groenland - Irlande du Nord..... 1-3
(29-31, 25-15, 21-25, 15-25)
Luxembourg - Irlande du Nord.....3-0
(25-10, 25-4, 25-10)

Samedi

13 h : Luxembourg - Groenland
Classement
1. Luxembourg 3 (1;+3)
2. Irlande du Nord 3 (2;1)
3. Groenland..... 0 (1;-2)

Poule B

Vendredi
Îles Féroé - Irlande 3-0
(25-17, 25-16, 25-22)
Irlande - Écosse 0-3
(16-25, 18-25, 23-25)

Samedi

11 h : Écosse - Îles Féroé
Classement
1. Îles Féroé 3 (1;+3)
2. Écosse 3 (1;+3)
3. Irlande..... 0 (2;-6)

Une vraie balade irlandaise

VOLLEY-BALL Le Luxembourg a débuté le championnat d'Europe des petits pays.

Les volleyeuses luxembourgeoises ont entamé le championnat d'Europe des petits pays par une victoire facile face à l'Irlande du Nord, 3 sets à 0, hier, à la Coque. Les filles d'Herman Vleminckx, qui jouaient leur premier match, se sont baladées face à la sé-

lection supposée la mieux armée pour briguer en leur compagnie la première place de la poule. Un résultat somme toute attendu et logique, car gagner ce tournoi – à la maison – quelques semaines avant les Jeux des petits États d'Europe (JPEE) au Monténégro, c'est l'objec-

tif des Luxembourgeoises durant ces trois jours de compétition. Les locales déjà privées de leur attaquante Carla Mulli, victime d'une rupture des ligaments croisés, ont joué sans Betty Hoffmann, préservée pour les joutes futures. Ce qui ne les a pas empêchées de plier l'affaire en moins d'une heure.

D'entrée, les coéquipières d'Isabelle Frisch mettent la pression sur leur adversaire. À l'image de leur capitaine et de Feller, qui creusent un premier écart (12-9). Les Nord-Irlandaises tentent bien quelques changements. En vain. Les Luxembourgeoises règnent au filet et infligent à leur adversaire un 13-0 pour s'approprier sans trembler le premier set (25-10). La partie semble déséquilibrée et cela se confirme dès l'entame du deuxième set. Bollendorf, Schnei-

der, Wagner et Braas atomisent des Britanniques sans réaction. Rendez-vous compte, au bout d'à peine dix minutes, le tableau d'affichage indique 16-0. Le dé clic intervient sur un point de Lyness (16-1), qui débloque enfin le compteur de son équipe, mais Frisch et Wagner enfoncent le clou (25-4). Herman Vleminckx fait alors tourner. Pour son plus grand bonheur, car ses joueuses continuent leur série (8-4 puis 13-4). Dans ce premier rendez-vous, la formation grand-ducale s'est montrée beaucoup trop forte. Le troisième set est conclu sur le score de 25-10. Deux matches sont au programme, samedi, pour les Luxembourgeoises, le Groenland avant, sans doute, une demi-finale.

Gilles Tarral

LUXEMBOURG - IRLANDE N. 3-0

La Coque. Arbitrage de Mme Boulanger (Bel) et M. Flemming (Éco). 300 spectateurs.
Les sets : 25-10 (17'), 25-4 (14'), 25-10 (15').
LUXEMBOURG : Schneider, Braas, Frisch, Wagner, Feller, Bollendorf, puis Reiland, Esselin, Wolf, Nicolay, Teso. Libéros : Welsch, Da Costa.
IRLANDE DU NORD : Kirkpatrick, Bolton, Murphy, Montgomery, Lyness, Gale, puis Patterson, Traynor, Wethers, Kavanagh. Libéros : Harkness, McBurney.

Entscheidung vertagt

HANDBALL Mit einem Heim-sieg des Meisters aus Esch gegen die Red Boys Differdingen bleibt die Spannung im Kampf um den letzten Europapokalplatz bestehen. Denn Berchem und Käerjeng machten ihre Hausaufgaben und holten zwei Punkte beim HB Düdelingen bzw. gegen Diekirch. Somit liegen die drei Mannschaften, die um diesen begehrten Platz noch im Rennen sind, innerhalb von nur einem einzigen Punkt. Tabellenzweiter mit 20,5 Punkten ist zurzeit Käerjeng, doch die Brauereistädter treten am letzten Spieltag beim HB Esch an und haben somit die wohl schwierigste Aufgabe. Die Red Boys, nur einen halben Punkt hinter Käerjeng, könnten mit einem Heimsieg gegen den HBD ihren Platz sichern.

Denn Berchem, 1 Punkt hinter Käerjeng und 0,5 hinter Differdingen, ist auf Schützenhilfe angewiesen. Sie haben zwar beim Tabellenletzten die leichteste Aufgabe, trotzdem können sie es nicht mehr aus eigener Kraft schaffen. Am letzten Spieltag sind also noch jede Menge Spannung und große Emotionen garantiert.

In der Relegationsgruppe ist eine Entscheidung gefallen. Mersch verlor in Schiffflingen und Petingen schickte den Tabellenletzten Redingen mit einer Kanterniederlage auf die Heimreise. Damit gelang es den beiden Erstligisten erneut, ihren Platz in der AXA League vor den Promotionsklubs zu sichern.

In der AXA League bei den Damen musste der neue Meister Käerjeng den ersten Punktverlust hinnehmen und mit Diekirch die Punkte teilen. Dies wird die Käerjengerinnen nicht grämen, denn sie bekamen trotzdem nach der Partie die Meisterschale überreicht. Auch im Kampf um den Vizemeistertitel hat das keine Folgen, denn durch den klaren Erfolg gegen den Standard konnte sich der HBD den zweiten Tabellenplatz sichern.

Relegation	Herren
Spieltag 9: Petingen - Redingen Schiffflingen - Mersch Standard - Museldall	44:26 28:23 21:34
Die Tabelle	Sp. P.
1. Petingen	9 16
2. Schiffflingen	9 16
3. Mersch	9 10
4. Museldall	9 8
5. Standard	9 4
6. Redingen	9 0
So geht es weiter: Am Samstag, 18.5.: Schiffflingen - Petingen Mersch - Standard Redingen - Museldall	

Titelgruppe	Damen
Spieltag 9: Käerjeng - Diekirch HBD - Standard Schiffflingen - Museldall	22:22 34:15 28:23
Die Tabelle	Sp. P.
1. Käerjeng	9 31
2. HBD	9 24,5
3. Diekirch	9 22,5
4. Museldall	9 13
5. Schiffflingen	9 11,5
6. Standard	9 4
So geht es weiter: Am Samstag, 18.5.: Diekirch - Schiffflingen Am Sonntag, 19.5.: Käerjeng - HBD Museldall - Standard	

AXA League

Berchem wahrt Europa-Chance

HBD - BERCHEM 28:30 (15:14)

Fernand Schott

Es sollte ein Abschiedsgeschenk für den Kapitän und Vorzeigethleten Tommy Wirtz werden, der sein letztes Heimspiel im Dress des HBD bestritt. Doch nach einer interessanten, kampfbetonten und in der Schlussphase ungemein spannenden Partie mussten sich die Hausherren den Roeserbannern ganz knapp geschlagen geben.

Trotzdem eine kämpferisch starke Leistung der Hausherren, die die meisten ihrer Nachwuchsspieler schonten. Am Ende trug dies zur knappen Niederlage bei, da Berchem mehr Alternativen auf der Auswechselbank hatte. Das sieht man schon daran, dass beim HBD sieben Spieler für die Tore verantwortlich zeichneten, während bei Berchem zehn verschiedene Spieler trafen.

Nun, nachdem Tommy Wirtz von seinem Verein gebührend verabschiedet wurde, ging es vor einer überraschend großen und lautstarken Zuschauerkulisse endlich los. Die Hausherren erwischten einen Traumstart und lagen nach fünf Minuten schon mit 4:1 in Front. Die aggressive 5:1-Deckung des HBD störte Berchem in seinem Aufbauspiel und in der Abwehr bekamen die Gäste Anic und Ervacanin nicht in den Griff. Und da Keeper Mika Herrmann großartig aufgelegt war (insgesamt 20 Paraden), stieg

Titelgruppe	Herren
9. Spieltag Käerjeng - Diekirch HBD - Berchem Esch - Red Boys	36:27 28:30 32:30
Die Tabelle	Sp. P.
1. Esch	9 27,5
2. Käerjeng	9 20,5
3. Red Boys	9 20
4. Berchem	9 19,5
5. HBD	9 15,5
6. Diekirch	9 5
So geht es weiter: Am Samstag, 18.5.: Diekirch - Berchem Red Boys - HBD Esch - Käerjeng	

Differdinger Aufbäumen kommt zu spät

ESCH - RED BOYS 32:30 (18:13)

Marc Karier

Die Red Boys ließen nie locker. Trotzdem konnte sich der HB Esch am Ende als Sieger feiern lassen.

Jérémy Roussel lobte nach den 60 Minuten den Kampfgeist seiner Spieler, die Rückstände wegsteckten. In den Schlussminuten winkte sogar ein positives Resultat. Es fehlten mehrere Stammkräfte (Knez, Rezic, Armin Zekan), Scheid knickte früh beim Sprungwurf um, machte angeschlagen weiter. „Es war mehr drin“, bedauerte der Gästetrainer trotz der Ausfälle. Die Differdinger haben am letzten Spieltag gegen Düdelingen aber weiterhin die Chance, die Vizemeister-



Foto: Marcel Nickels

Björn Gerber und Berchem behielten in der Schlussphase einen kühlen Kopf

dieser Vorsprung nach rund einer Viertelstunde auf fünf Tore an (13', 11:6). 14:10 hieß es noch nach 22 Minuten, doch Berchem fand immer besser in die Partie. Schließlich konnten der bärenstarke Scholten, Weyer und Qerimi den Rückstand bis zur Pause auf 15:14 verkürzen.

Nach der Pause war es erneut der Gastgeber, der sich mit drei Toren absetzen konnte, doch Berchem kam durch drei verwandelte Siebenmeter wieder heran. Es dauerte aber bis zur 48', ehe Berchem die erste Führung in dieser nun ungemein spannenden Schlussphase gelang (22:23). Beide Fanblöcke gaben nun alles, um ihre Mannschaft nach vorne zu treiben, die Stimmung war wirklich grandios.

Als dann Wirtz nur den Pfosten traf, Ilic einen Siebenmeter über den Kasten setzte, Goemare auf der Gegenseite aber drei Treffer in Folge erzielte und Qerimi mit einem herrlichen Schlenzer in der 56. Minute auf drei Tore erhöhte, war eine Vorentscheidung gefallen. Da nutzte auch eine in-

dividuelle Deckung auf Goemare nichts mehr, Tsatso und Qerimi sicherten ihrer Mannschaft diesen ungemein wichtigen Erfolg.

„Während der HBD befreit aufspielen konnte, waren wir uns der hohen Bedeutung dieser Begegnung im Kampf um Europa bewusst, was den nervösen Start in die Partie erklärt. Doch über den Kampf fanden wir zurück ins Spiel. In der Anfangsphase ließen wir zu viele leichte Tore zu, doch als wir die Abwehr etwas kompakter gestalteten und mit mehr Disziplin im Angriff agierten, konnten wir die Partie drehen und haben am Ende auch verdient gewonnen.“

Dass wir nun trotzdem auf Hilfe von Esch oder dem HBD angewiesen sind, um europäisch zu werden, haben wir uns selbst zu beschreiben. Wir haben zu Beginn des Play-offs einige unnötige Punkte liegen gelassen. Doch mit dem Kampfgeist, den wir seit einigen Spielen an den Tag legen, wollen wir auch in Diekirch gewinnen. Und dann können wir nur hoffen, für die Mannschaft

und den ganzen Verein wäre ein kleines Geschenk zum Abschluss dieser Saison sehr willkommen“, sagte Dany Scholten, der mit sieben Toren bester Werfer seiner Mannschaft war.

Statistik
HBD: Herrmann (1-60', 20 Paraden, davon 2 7m), Jovicic (bei einem 7m) - J. Hoffmann 1, Hippert, Beissac, Wirtz 10, Ilic 5/1, Ervacanin 7, Szczekow 1, B. Schuster, Anic 3, Zekan 1 Berchem: Moreira (1-11', 45-60', 6 P.), Liskai (11-45', 7 P.) - Gudén, Scholten 7, Pietrasik 2/2, Weyer 2, T. Biel, Guillaume 2, Tsatso 6/1, Stupar 2, Goemare 3, Gerber 1, Brittner 1, Schmale, Qerimi 4/1 Schiedsrichter: Lentz/Simonelli Siebenmeter: HBD 1/2 - Berchem 4/7 Zeitstrafen: HBD 6 - Berchem 2 Zwischenstände: 5' 4:1, 10' 8:4, 15' 12:7, 20' 13:9, 25' 14:12, 30' 15:14, 35' 16:16, 40' 20:18, 45' 22:21, 50' 23:24, 55' 24:26 Zuschauer: 450 zahlende

Statistik
Esch: Boukovinas (16 Paraden, 1 Tor), Milosevic (2x7m, 1 P.) - Muller 5, Krier 2, Labonté, Kohl 4, Pulli 4, Mitrea 1, Kohn 2, Werdel 3/1, Vasilakis 3/1, Tomassini 1, Ewald 1, Barkow 5, Rastoder, Jelinic Red Boys: Jokanovic (9 P., davon 1x7m) - Meis 5, BatinoVIC 2, Faber 4, Marzadori 1, KratoVIC 10/2, Scheid 3, Aldin Zekan 3, Plantin 2, Podvrsic, Manderscheid, Oliveira, Luzolo, Sabotic Schiedsrichter: Hemmer, Meyer (D) Zeitstrafen: Esch 3 - Red Boys 3 Siebenmeter: Esch 2/2 - Red Boys 2/4 Zwischenstände: 1' 0:1, 6' 3:2, 8' 3:4, 11' 7:4, 17' 9:6, 22' 10:10, 25' 13:12, 28' 17:13, 31' 19:13, 33' 19:16, 40' 23:19, 45' 25:21, 49' 27:23, 52' 27:26, 54' 28:26, 57' 30:26, 59' 31:30 Zuschauer: 290 zahlende



Tommy Wirtz: „Das Beste am HBD ist das Umfeld.“

Fotos: Christian Kemp

„Ich werde sie alle vermissen“

HBD-Spieler Tommy Wirtz absolvierte sein letztes Heimspiel vor seinem Wechsel nach Saarlouis

Interview: David Thinnès

„Et gëtt nëmme e Tommy Wirtz“ sangen die Fans am Samstagabend nach Spielende in der Düdelinger Buvette. Der HBD-Kapitän bestritt beim 28:30 gegen Berchem, das damit wieder im Rennen um die Europapokalplätze ist, sein letztes Heimspiel vor seinem Wechsel nach Saarlouis.

Tommy Wirtz, für Ihr letztes Heimspiel vor dem Wechsel nach Saarlouis hätten Sie sich sicherlich einen Sieg gewünscht. Warum hat dies trotz Ihrer neun Tore nicht geklappt?

Die Einstellung war vorhanden. Wir haben zu viele kleine Fehler gemacht. Plötzlich ist der Vorsprung weg und dann kommt es auf die Details an. In diesem Bereich war Berchem besser und darum reicht es nicht für uns.

War diese Begegnung das Spiegelbild einer Saison, die für den HBD nicht nach Plan verlaufen ist?

Ja, das stimmt. Unser Kader ist in der Titelgruppe dezimiert. Und wenn du müde wirst, entstehen Fehler. Die Mannschaft muss es in der nächsten Spielzeit besser machen, leider ohne mich – auch wenn ich gerne helfen würde.

Können Sie noch einmal auf Ihre Entscheidung zurückkommen, ins Ausland zu gehen?

Ich hatte in den vergangenen Jahren einige Angebote. Aber ich wollte mein Universitätsstudium nicht aufgeben, da ich weiß, dass ich mit dem Handball nicht ausreichend Geld verdienen kann. Ich wollte nichts riskieren. Jetzt habe ich noch vier Monate Studium vor mir. Dann kam das Angebot von Saarlouis. Ich musste es

annehmen, sonst hätte ich dies mein ganzes Leben bereut. Seit ich im Alter von fünf Jahren mit dem Handball begonnen habe, wollte ich im Ausland spielen. In Absprache mit meinem neuen Verein kann ich zu Beginn Handball und Uni kombinieren.

Was behalten Sie von Ihrer Zeit in Düdelingen zurück?

Ich habe so viele positive Erinnerungen im Kopf. Wir haben viele Titel gefeiert. Der Schönste war der Meistertitel 2012. Es war das entscheidende Spiel in Esch. Wir haben auf ein Tor gewonnen. Nicht viele können behaupten, in Esch den Meistertitel perfekt gemacht zu haben. Das Beste am HBD ist aber das Umfeld. So wie ich heute verabschiedet wurde, das ist einfach super. Ich werde sie alle vermissen.

Werden Sie irgendwann nach Düdelingen zurückkehren?

Ja. Ich weiß, dass ich immer in Düdelingen willkommen bin. Ich habe in Saarlouis einen Vertrag über ein Jahr, mit einer Option auf ein weiteres. Ich kann mir vorstellen, als Trainer nach Düdelingen zurück zu kehren.

Haben Sie sich in den vergangenen Wochen Gedanken über das neue Kapitel gemacht?

Ich habe mir schon einige Spiele angeschaut und wir hatten regelmäßig Kontakt. Wir waren auch schon zusammen feiern. Ich muss mich jetzt neu integrieren. (lacht) Das kenne ich ja überhaupt nicht mehr. Bei den Heimspielen hat Saarlouis einen Durchschnitt von 1 000 Zuschauern. Dazu kommen die Auswärtsreisen mit bis zu 400 km. Und ich beschwere mich in Luxemburg, wenn wir nach Diekirch fahren müssen. Außerdem kennt mich in der dritten deutschen Liga noch keiner. Auf der Bande steht mir dann nicht sofort ein Gegner auf den Füßen. Und es gibt 18 Teams, darauf freue ich mich auch.

Gehen Sie dieses Abenteuer mit Respekt an?

Ja, auf jeden Fall. Das Spiel ist viel physischer. Der Trainer hat sofort gesagt: „Tommy, ab in den Fitnessraum.“ Ich muss zulegen, sonst schaffe ich das nicht. Die Pause wird leider sehr kurz sein: Die Vorbereitung beginnt am 2. Juni. Mitte August spielen wir

bereits im Pokal. Ich hatte den Trainer gefragt, ob ich eventuell zwei Wochen Ferien bekommen könnte. Das sieht aber schlecht aus. Das ist noch ein Unterschied zu Luxemburg.

Ist der nächste Schritt die Bundesliga?

Ein Grund für den Wechsel ist auch, dass sich mir eine andere Bühne bietet. Ich hatte vor einiger Zeit mit einem Spieleragenten geredet. Er hat mir gesagt, dass Luxemburg im Handball nicht interessant ist. Wenn er einem Trainer einen Spieler aus Luxemburg anbietet, beendet der Coach das Telefonat. Auch wenn ich nur in der 3. Liga spiele, erhöht dies die Aufmerksamkeit mehr, als wenn ich in Luxemburg spiele.

HBD – Berchem	28:30 (15:14)
HBD: Herrmann im Tor (1.-60.'), Jovicic (bei einem Siebenmeter) im Tor, Hoffmann (2), Hippert, Wirtz (9), Ilic (7/1), Ervacanin (7), Szyczkow (1), Schuster, Anic (3), Zekan (1)	
Berchem: Moreira (1.-12.', 46.-60.'), Liszkai (12.-46.' und bei zwei Siebenmetern) im Tor, Guden, Scholten (7), Pietrasik (2/2), Weyer (2), Guillaume (2/1), Tsatso (7/1), Stupar (2), Goemare (3), Gerber (1), Brittner (1), Qerimi (4/1)	
Siebenmeter: HBD 1/2, Berchem 5/8	
Zeitstrafen: Hoffmann (2), Ilic (2), Wirtz (HBD), Weyer, Goemare (Berchem)	
Besondere Vorkommnisse: Düdelingen weiterhin ohne den langzeitverletzten Mauruschatt. Beim HBD fehlte ebenfalls Della Schiava (verletzt). HBD-Spieler Wirtz wurde bei seinem letzten Heimspiel vor seinem Wechsel nach Saarlouis offiziell verabschiedet. Berchem trat ohne den langzeitverletzten Lé Biel sowie ohne Stein (private Gründe) an.	
Zwischenstände: 5.' 4:1, 10.' 8:4, 15.' 12:8, 20.' 13:9, 25.' 14:11, 35.' 16:16, 40.' 20:18, 45.' 22:21, 50.' 23:24, 55.' 24:26	
Maximaler Vorsprung: HBD +6, Berchem +4	
Schiedsrichter: Lentz, Simonelli	
Zuschauer: 391 (zahlende)	



Tommy Wirtz begann vor 20 Jahren selbst als kleiner Knirps bei seinem Verein HB Düdelingen.

BASKETBALL – Transfer

Speelman neuer Profi bei Amicale

Steinsel. Amicale hat einen neuen Profi für die kommende Saison verpflichtet. Der US-Amerikaner Jett Speelman verstärkt den Pokalfinalisten. Speelman ist 24 Jahre alt und 2,01 m groß. Zuletzt spielte er in der deutschen Pro B (dritte Liga) beim SC Rist Wedel und war davor auch schon in Island aktiv. Speelman ist der zweite Neuzugang bei Amicale. Auch Max Schmit, der von Kordall kommt, spielt in der kommenden Saison für die Steinseler. Die Profis Phil Henry und Jeff Early verlassen den Verein. DW

Beim Vizemeister

Zwei Profispielerinnen aus den USA

Düdelingen. Das Düdelinger Frauenteam hat zwei US-amerikanische Profis für die kommende Saison verpflichtet. Yasmine Robinson-Bacote und Stasha Carey verstärken den Vizemeister. Robinson-Bacote ist 21 Jahre alt und 1,80 m groß. Als Forward spielte sie zuletzt für die Universität von Pepperdine (Kalifornien). Carey ist ebenfalls Forward, 23 Jahre alt und 1,88 m groß. In der vergangenen Saison spielte sie für die Universität von Rutgers-New Brunswick (New Jersey). DW

Kongress der FLBB

Reglementänderungen angenommen

Luxemburg. In der Coque hat der Basketballverband FLBB am Samstag eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten. Hauptpunkt auf der Tagesordnung waren Änderungen in den Statuten und Reglementen hinsichtlich Transfers und Ausleihen von Profispielern. „Es besteht Klärungsbedarf. Deshalb sind einige Paragrafenänderungen unumgänglich und wir müssen versuchen, einen gemeinsamen Nenner zu finden“, so FLBB-Präsident Henri Pleimling. In einer ersten Abänderung ging es darum, einen Profispieler in Zukunft nicht mehr bei einem Vereinswechsel zu blockieren und damit möglicherweise gegen das Arbeitsrecht zu verstoßen. Wird die Lizenz eines Profis am Ende der Saison verlängert, hat dieser künftig die Möglichkeit, sich einem anderen Club anzuschließen, wenn dessen alter Verein nicht mehr auf ihn setzt. Nach einigen Diskussionen wurde die Änderung einstimmig angenommen. Ebenfalls ohne Gegenstimme wurde eine Verlängerung der Leihperiode bis zum 15. Dezember angenommen. Am Samstag wurde den Vereinen ebenfalls der Spielkalender für die Saison 2019/2020 präsentiert. Die Total League startet am 28. September 2019. Mit dem BBC Kaldall wurde ein neugegründeter Verein aufgenommen. Der Verband teilte den Clubs mit, dass die finanziellen Zuwendungen für die Teilnehmer am Halbfinale und Finale der Coupe de Luxembourg angehoben werden. Schließlich startet die FLBB bei den Scolaires (Jungen und Mädchen) mit dem Luxembourg Open Cup ein Pilotprojekt. Dieser Wettbewerb wird neben Meisterschaft und Landespokal ausgetragen. PJ

Weiteres Programm

MÄNNER – AXA LEAGUE – TITELGRUPPE
Am Samstag:
20.15: Diekirch – Berchem
20.15: Red Boys – Düdelingen
20.15: Esch – Käerjeng

HANDBALL – In die 3. Liga

Tironzelli wechselt nach Lemgo

Niederkerschen. Jacques Tironzelli hat einen Vertrag über zwei Jahre beim traditionsreichen deutschen Club TBV Lemgo unterschrieben. Der 20-jährige Handballer des HB Käerjeng wird beim zweimaligen Meister (1997 und 2003) in der zweiten Mannschaft auflaufen, die in der dritten Liga spielt. Diese gilt



Der 20-jährige Jacques Tironzelli ist ein Leistungsträger beim HB Käerjeng. Foto: Vincent Lescaut

als Ausbildungsteam für die Bundesligamannschaft, regelmäßig schaffen Spieler den Sprung nach oben. Der Nationalspieler wird im September die 16 Wochen andauernde Grundausbildung für die Armee absolvieren und damit die Elitesportsektion integrieren. Der Vertrag in Lemgo läuft von Juli an und der Rückraumspieler kann so auch schon die Vorbereitung mitmachen. Von September bis Dezember wird der Vertrag dann außer Kraft gesetzt. dat

In die Akademie

Max Steichen nach Gummersbach

Düdelingen. Am Sonntag wurde nicht nur Tommy Wirtz in die dritte deutsche Liga verabschiedet (siehe Seite 35). Der 14-jährige Max Steichen vom HB Düdelingen wird kommende Saison den Weg in die Akademie vom VfL Gummersbach gehen. Beim traditionsreichen deutschen Club stehen bereits Joe Schuster, Luke und Loic Kaysen unter Vertrag. dat

SCHWIMMEN – Bei den German Open

Stacchiotti holt Gold auf Paradestrecke

Essen. Beim letzten Test vor den Spielen der kleinen europäischen Staaten in Montenegro holte Raphaël Stacchiotti in 2'04"50 Gold über seine Paradestrecke 200 m Lagen. Über 200 m Rücken erreichte Stacchiotti den zweiten Rang im Finale. Bob Sauber hatte sich am ersten Tag der Wettbewerbe den Startplatz für die Junioren-EM Anfang Juli in Kazan (RUS) gesichert: Der 17-jährige unterbot im Vorlauf über 100 m Freistil in 52"33 die Normzeit um acht Hundertstel. Eine neue nationale Bestmarke bei den 14-jährigen Mädchen stellte Lou Jominet über 1500 m Freistil auf. Jominet erzielte auch über 800 m, 200 m und 400 m Freistil neue Bestmarken. Am gestrigen Schlußtag standen mit Yann van den Bossche über 200 m Brust sowie Jominet, Jacques Schmitz und Stacchiotti über 400 m Freistil vier Schwimmer im Finale. Das beste Resultat geht auf das Konto von Jominet, die in der Jugendwertung Rang drei belegte. Stacchiotti verpasste das Podium ganz knapp. dat

Entscheidung um Europa vertagt

Red Boys verlieren in Esch und müssen um die internationalen Plätze bangen

Von Marc Scarpellini

Esch/Alzette. Die Entscheidung um die europäischen Plätze in der Axa League ist vertagt. Die Red Boys verpassten die Qualifikation durch eine 30:32-Niederlage gegen Esch. Da sich zudem Berchem in Düdelingen durchsetzte und Käerjeng seine Aufgabe gegen Diekirch erfüllte, fällt die Entscheidung erst am kommenden Samstag am letzten Spieltag.

Die Red Boys haben dabei alles noch in den eigenen Händen, da sie den dritten Rang belegen, der noch zur Teilnahme am Challenge-Cup berechtigt. „Wir sind selbst in der Lage über unser Schicksal zu entscheiden. Auch wenn wir nun den ersten Joker verspielt haben, bin ich überzeugt, dass wir vor heimischen Publikum gegen den HBD, für den es um nichts mehr geht, alles klar machen werden“, ist sich Faber sicher. Allerdings ging es am Samstag auch für den bereits feststehenden Meister aus Esch um nichts mehr und dennoch schafften es die Red Boys nicht, diese Situation zu nutzen. „Die Umstände waren etwas anders. Nach der Escher Niederlage in Berchem wollte der Meister kein weiteres Mal verlieren, schon gar nicht vor eigenem Publikum“, erklärt der Differdinger Kreisläufer weiter.

Die arg dezimierten Red Boys hatten dabei durchaus ihre Chancen, doch in den entscheidenden Momenten schlich sich immer wieder ein Fehler in ihr Spiel ein oder es fehlte an der Genauigkeit bei den Würfen. Zudem wurde den Differdingern die kleine Rotation im Vergleich zu den Eschern zum Verhängnis. „Es ist nicht einfach, die zahlreichen Ausfälle zu kompensieren. Ohne Alen (Zekan) hatten wir keinen Linkshänder im Rückraum. Dies erschwerte die Aufgabe natürlich noch etwas mehr. Zudem zehrt es an den Kräften, wenn man kaum wechseln kann, während der Gegner per-



Joe Faber (l., hier im Duell mit dem Escher Mario Jelinic) ist überzeugt, dass Differdingen am letzten Spieltag alles klarmachen kann. Fotos: Fernand Konnen

manent frische Spieler bringen kann.“

Mit Hoffmann, Knez, Rezig und eben Alen Zekan fehlten den Red Boys insgesamt vier Rückraumspieler. Zudem verletzte sich Scheid in der 24.' am Fuß und konnte in der zweiten Hälfte nur noch humpelnd mitwirken. Trainer Jérémy Roussel, der ebenfalls die geringe Anzahl an verfügbaren Spielern als Grund für die Niederlage ausmachte, setzte lediglich acht Feldspieler ein, obschon mit Podvrsic und Manderscheid noch zwei weitere, gesunde Spieler, die in der laufenden Saison bereits ihre Anteile hatten, zur Verfügung standen. „Die Spieler, die eingesetzt wurden, haben sich hervorragend geschlagen und kämpferisch alles in die Waagschale geworfen. Ich kann niemandem einen Vorwurf machen“, meinte Roussel, der jedoch keine Begründung für den Verzicht auf Manderscheid und Podvrsic hatte.

Verschiedene Varianten ausprobiert

Zudem verteidigte der am Ende der Saison scheidende Trainer seine Taktik, vermehrt den Torhüter für einen zusätzlichen Feldspieler zu opfern und dies nicht nur in Unterzahl. Dabei kassierten die Differdinger vier Treffer ins leere Tor und hatten bei anderen Versuchen das Glück, dass die Escher das Ziel aus der Distanz verfehlten. „Wir mussten verschiedene Varianten ausprobieren, um die Spieler im Rückraum etwas zu entlasten. Außerdem mögen es die

Abwehrreihen nicht besonders, wenn der Gegner mit zwei Kreisläufern agiert. Ich denke, dass wir am Ende dadurch mehr Treffer erzielt als kassiert haben“, rechtfertigt der Franzose diese Taktik.

Dem abschließenden Saisonspiel gegen Düdelingen blickt Roussel ebenfalls positiv entgegen, auch wenn sich beim Personal nichts ändern wird. „Natürlich hätte ich nichts dagegen, wenn alle Spieler zur Verfügung stehen würden. Doch wir werden die Situation ein weiteres Mal so annehmen und ich bin überzeugt, dass wir unser Ziel mit einem Sieg gegen den HBD auch erreichen.“



Der Escher Felix Werdel bejubelt eines seiner drei Tore.

Resultate und Tabellen

MÄNNER – AXA LEAGUE

TITELGRUPPE

Düdelingen – Berchem	28:30
Esch – Red Boys	32:30
Käerjeng – Diekirch	36:27

1. Esch	9	8	0	1	282:234	27,5
2. Käerjeng	9	5	0	4	276:276	20,5
3. Red Boys	9	5	0	4	304:279	20
4. Berchem	9	5	0	4	268:263	19,5
5. Düdelingen	9	3	1	5	258:262	15,5
6. Diekirch	9	0	1	8	229:303	5

AUF- UND ABSTIEGSGRUPPE

Petingen – Redingen	44:26
Schifflingen – Mersch	28:23
Standard – Museldall	21:34

Klassement: 1. Petingen 9 Spiele/16 Punkte, 2. Schifflingen 9/16, 3. Mersch 9/10, 4. Museldall 9/8, 5. Standard 9/4, 6. Redingen 9/0

FRAUEN – AXA LEAGUE

TITELGRUPPE

Schifflingen – Museldall	28:23
Käerjeng – Diekirch	22:22
Düdelingen – Standard	34:15

1. Käerjeng	9	8	1	0	274:153	31
2. Düdelingen	9	6	1	2	245:175	24,5
3. Diekirch	9	6	1	2	218:189	22,5
4. Museldall	9	2	1	6	195:211	13
5. Schifflingen	9	3	0	6	178:227	11,5
6. Standard	9	0	0	9	138:293	4

AUF- UND ABSTIEGSGRUPPE

Esch – Red Boys	15:34
Mersch – Bettemburg	ff. 0:15

Klassement: 1. Red Boys 7 Spiele/14 Punkte, 2. Esch 7/10, 3. Bettemburg 8/8, 4. Redingen 7/2, 5. Mersch 7/2

BASKET

Plus de liberté pour les joueurs

Samedi, à la Coque, se déroulait une assemblée générale extraordinaire destinée à trouver des solutions, notamment pour permettre aux pros de ne pas être empêchés d'exercer leur métier. Il a ainsi été décidé de prolonger la date limite de prêt au 15 décembre, afin qu'un joueur qui n'entrerait plus dans les plans de son club puisse rebondir dans une autre formation grand-ducale, sous forme de prêt. Avec, bien sûr, l'assentiment de son ancien club. Cette mesure concerne par exemple un pro qui n'aurait pas convaincu, mais également un Luxembourgeois qui aurait été mis de côté. On peut penser à Thierry Abdiu, mis au placard au Sparta qui aurait pu, en cas d'accord avec Bertrange, trouver une place ailleurs.

Le deuxième cas de figure concernait des pros dont la licence était automatiquement renouvelée pour la saison suivante, empêchant le joueur d'aller dans un autre club. Désormais, il a été décidé qu'un joueur pouvait bénéficier d'une licence dans un autre club à tout moment, du moment qu'il prouve qu'il est un pro. L'assemblée a voté ces décisions à l'unanimité.

Lors de cette AG extraordinaire, le nouveau calendrier a également été voté. La saison débutera le 28 septembre et reprendra en 2020, dès le week-end des 4 et 5 janvier.

Par ailleurs, il a été décidé d'augmenter la prime de participation des clubs en finale de la Coupe. Le finaliste touchera désormais 700 euros et le vainqueur 1 200 euros.

Speelman à Steinsel

L'Amicale vient d'annoncer la signature de Jett Speelman (2,01 m/24 ans) pour la saison prochaine. Cette année, il évoluait en troisième division allemande, après avoir joué en D1 islandaise lors de sa première saison pro.

VOLLEY-BALL

Mission remplie!

La dixième édition se sera finalement révélée être la bonne. Ainsi, hier à la Coque, l'équipe nationale dames est enfin parvenue à inscrire son nom au palmarès du championnat d'Europe des Petits Pays. Si, hormis lors de l'inauguration de l'épreuve (2001), le Luxembourg est toujours parvenu à monter sur le podium, il n'était jamais arrivé à s'installer sur la première marche. C'est chose faite depuis hier : Nathalie Braas et sa bande ont dominé en finale l'Écosse (1-3), dont le meilleur résultat fut jusque-là une 4^e place (2005 et 2017), après avoir perdu le premier set et dû batailler sérieusement lors des manches suivantes. Ce succès des filles de Herman Vleminckx est de bon augure avant les JPEE au Monténégro (27 mai - 1^{er} juin).

Hier
Finale
Écosse - Luxembourg 1-3 (25-23, 24-26, 25-27, 21-25)
Match pour la 3^e place
Irlande du Nord - îles Féroé... 0-3 (11-25, 13-25, 11-25)
Samedi
Demi-finales
Irlande du Nord - Écosse..... 0-3 (14-25, 16-25, 9-25)
Luxembourg - îles Féroé..... 3-2 (25-21, 25-23, 19-25, 23-25, 15-7)

Les Red Boys n'y étaient pas

AXA LEAGUE (9^e JOURNÉE) Pas assuré de jouer l'Europe la saison prochaine, Differdange est apparu peu motivé, battu sans trop forcer par un HB Esch peu inspiré.

Un point sépare Käerjeng (2^e) de Berchem (4^e). La dernière journée sera donc décisive pour les Red Boys (3^e), qui rêvent également de l'Europe.

De notre correspondante
Isabelle Foltz

LE MATCH
«Pas un match comme d'habitude»

Remis des festivités, les champions reprennent leurs bonnes habitudes : dominer leur adversaire et remporter le duel! Sans leur capitaine, Bock, pour une blessure à l'épaule, Esch fait le travail. Et sans besoin de puiser dans ses ressources. Le rythme n'est pas très élevé. Pas nécessaire. Les hommes de Gulbicki parviennent à se détacher tranquillement des Red Boys avant la pause.


À partir de la 24^e, Muller et sa bande enregistrent jusqu'à cinq longueurs d'avance. Sur le terrain, les Eschois prennent du plaisir à jouer. Efficacité et talent. Pulli, Muller et Kohl déploient leur plus belle panoplie de gestes techniques et régalent sur les tirs. Les Red Boys, dont le classement est en jeu, se laissent endormir. «J'ai eu l'impression que ce n'était pas un match comme d'habitude. Esch n'était pas dans l'adversité. Ça ne ressemblait pas

à un vrai Esch-Red Boys. Il n'y avait pas de tension. Et le rythme était même lent. On est plus habitué à des Eschois qui rendent les coups, qui défendent dur. Mais pas ce soir... et on a suivi leur rythme», avoue Kratovic.


Réaction curieuse de la part des Red Boys. Leur championnat n'est pas terminé. Le podium ne leur est pas encore promis. Esch a joué pour assurer sa victoire, mais c'est bien Differdange qui aurait dû faire preuve de soif de victoire. «C'est dommage, on n'était pas loin, mais on n'a pas joué à fond. Disputer la Coupe d'Europe est toujours désiré. On va aller la chercher la semaine prochaine en gagnant notre dernier match. On n'a pas d'autre choix, maintenant que Berchem a encore gagné.» Mais comme bien souvent, Differdange compte essentiellement sur son meilleur buteur, Kratovic. Sans pression, l'arrière répond aux attentes de son équipe. «C'est notre joueur clé. On compte sur lui... et pour quelques années encore. Il fait vraiment du bien au club. Et humainement, en plus de son jeu», glisse sincèrement Faber.

Mais le demi-centre ne peut tout de même pas compenser tous les manques de son équipe. «On joue avec un cadre de plus en plus ré-

AXA League



ESCH - RED BOYS
32-30 (18-13)



Centre sportif de Lallange. Arbitrage de MM. Hemmer et Meyer. 300 spectateurs.
ESCH : Boukovinas (1^{re}-60^e, 12 arrêts) 1 et Milosevic (1 arrêt sur pen.), Muller 5, Krier 2, Labonté, Kohl 4, Pulli 4, Mitrea 1, Kohn 1, Werdel 2/1, Rastoder, Vasilekis 3/1, Tomassini 1, Ewald 1, Jelinic, Barkow 5.
Penalties : 2/3.
Deux minutes : Rastoder (12^e), Barkow (35^e, 43^e).
RED BOYS : Jokanovic (1^{re}-60^e, 7 arrêts dt 1 pen.) et Sabotic, Oliveira, Mander-scheid, Meis 5, Batinovic 2, Luzolo, Faber 4, Marzadori 1, Kratovic 11/3, Al. Zekan 3, Scheid 3, Plantin 2, Podvrsic.
Penalties : 3/5.
Deux minutes : Batinovic (30^e), Faber (37^e, 48^e), Marzadori (54^e).
Évolution du score : 5^e 2-2; 10^e 5-4; 15^e 8-5; 20^e 10-8; 25^e 13-12; 35^e 20-17; 40^e 22-19; 45^e 25-21; 50^e 27-24; 55^e 29-26.

duit, puisqu'on devait se passer d'Alen (Zekan) cette semaine. Sans gaucher, c'est plus difficile. On rate la première période en manquant des tirs libres et en recevant des tirs faciles dans un but vide ou sur contre. On combat avec nos atouts», analyse le pivot differdangeois. Les absences d'Alen Zekan, Knez, Hoffmann et Rezig se font lourdement ressentir. L'opposition est, pour ainsi dire, déséquilibrée. Surtout contre les champions. Un

effectif qui tourne au complet. Alors que les Red Boys sont marqués physiquement, à l'image de Scheid, touché à la 24^e et qui tourne sur le terrain en milieu de seconde période en boitillant. Il est grand temps que le championnat se conclue pour laisser place au repos.

ET MAINTENANT?
«Les joueurs veulent la Coupe»

Seul un point sépare trois équipes au classement : Käerjeng (20,5 pts), Red Boys (20 pts) et Berchem (19,5 pts). Mais seulement deux obtiendront leur billet pour participer à la Coupe d'Europe. Tout se décidera donc dans l'ultime journée des play-offs titre. Seuls les Eschois sont à l'abri et tranquilles. «Les joueurs veulent la Coupe d'Europe, mais pour le club, c'est une question toujours plus compliquée sur le plan financier. Nous, on veut la qualification. Si on l'obtient, on la jouera, cette Coupe d'Europe», dit Faber, d'un ton déterminé.

LE CLASSEMENT

Esch - Red Boys	32-30
Dudelage - Berchem	28-30
Käerjeng - Diekirch	36-27
Pts J G N P p c	
1. Esch	27,5 9 8 0 1 282 234
2. Käerjeng	20,5 9 5 0 4 276 276
3. Red Boys	20 9 5 0 4 304 279
4. Berchem	19,5 9 5 0 4 268 263
5. Dudelage	15,5 9 3 1 5 258 262
6. Diekirch	5 9 0 1 8 229 303

10^e journée
Samedi 18 mai 20 h 15 : Diekirch - Berchem; Red Boys - Dudelage; Esch - Käerjeng.

VESTIAIRES

«Le match n'était pas très beau»

Julien Kohn (Esch) : «On a accompli la mission. On voulait absolument gagner devant notre public après la défaite contre Berchem. Le match n'était pas très beau. On gagne, c'est ce qui compte.»

Lucas Tomassini (Esch) : «On joue pour gagner pour bien finir. Les entraînements sont moins intensifs. On a tout fait pour conserver notre avance. On a réussi, on est satisfait.»

Sacha Marzadori (Red Boys) : «On a déjà gagné des matches avec un cadre réduit. Nos joueurs absents manquent mais ce n'est pas la raison de notre défaite. On a raté trop de buts, dont deux penalties, et fait trop de pertes de balle. Sans oublier des fautes défensives. Voilà ce qui nous a coûté la victoire.»



Photo : Iulius mangorinha

Malgré ses onze réalisations, Senjin Kratovic n'a pu empêcher les Red Boys de concéder leur quatrième revers de ce play-off titre.



Foto: Marcel Nickels

Inmitten der ganzen Jugendvereine des HB Düdelingen wurde Tommy Wirtz würdevoll verabschiedet

Respekt vor der Herausforderung

HANDBALL Gespräch mit HBD-Spieler Tommy Wirtz nach seinem letzten Heimspiel

Fernand Schott

Tommy Wirtz hat am Samstag das vorläufig letzte Heimspiel im Dress seines Heimatvereins HBD bestritten. Bekanntlich wird der Nationalspieler sein Glück bei der HG Saarlouis in der dritten deutschen Liga versuchen, wo er einen Vertrag über ein Jahr (mit einer Option auf ein weiteres) unterschrieben hat.

Schon sein Vater hat beim HBD gespielt, und da sich sein Bruder dem Basketball widmete, war es eigentlich schon zu erwarten, dass Tommy bereits in jungen Jahren Richtung HBD geleitet würde. Von 1997 bis 2009 hat Wirtz – geboren am 18. Mai 1992, 1,90 Meter groß und 82 Kilo schwer – alle Jugend-Mannschaften seines Vereins durchlaufen, zwischen 2006 und 2010 war er Jugend-Nationalspieler. Von 2009

bis heute hat er ununterbrochen für die erste Mannschaft des HBD gespielt, die dreimal luxemburgischer Meister und einmal Pokalsieger wurde, seit 2011 ist er fester Bestandteil der A-Nationalmannschaft, hat 52 Länderspiele bestritten und 129 Tore geworfen, was ein Schnitt von 2,5 pro Spiel bedeutet. Außerdem stand er in 27 Europapokal-Spielen für den HBD auf dem Feld. Das *Tageblatt* hat mit Wirtz über seine letzte Saison beim HBD und über seine Zukunftspläne gesprochen.

Tageblatt: Knappe Niederlage gegen Berchem in einer guten und spannenden Partie. In Ihrem letzten Heimspiel hätte ein Sieg wohl besser gepasst.

Tommy Wirtz: Natürlich, aber ich glaube, dass die Mannschaft alles gegeben hat. Leider haben wir durch zu viele Fehlversuche den Vorsprung vergeben. In der Schlussphase entschieden dann Kleinigkeiten – und da war Berchem einfach besser und konsequenter als wir. Aber das ist kein Vorwurf an irgendjemanden. Die Einstellung und der Siegeswille waren am Samstag exemplarisch.

Die jetzt zu Ende gehende Saison lief sicherlich nicht so, wie man sie beim HBD erwartet hatte ...

Nein, das sicher nicht, es gab stets ein Auf und Ab. Wir hatten einige Probleme im Kader, der einfach zu klein war. Dann hat auch noch Malvin Patzack den Verein verlassen. Wenn du nicht bereit bist, alles für diesen Verein zu geben, passt du einfach nicht hierhin. Auch waren wir von einigen Verletzungsproblemen geplagt. Und mit sieben oder acht Spielern kann man keine ganze Saison konstant auf demselben Niveau spielen. Darüber hinaus müssen unsere jungen Talente

lernen, etwas mehr Verantwortung zu übernehmen. Das Eis muss einmal brechen, wenn man zum Stammspieler werden möchte.

Wie erklären Sie sich diese mangelnde Konstanz?

Nun, das Spiel am Samstag war ein bisschen das Spiegelbild unserer Saison. Wir fielen zu oft in ein Loch und mussten uns dann immer wieder herauskämpfen. Wir haben in verschiedenen Partien bewiesen, dass wir es können, doch leider konnten wir das die ganze Saison über nicht durchziehen. Einige junge Spieler haben diese Saison an Erfahrung gewonnen, nun müssen sie nächstes Jahr versuchen, es besser zu machen, leider aber ohne mich.

Einige Ihrer Kollegen aus der Nationalmannschaft glauben, dass der HBD ohne Sie schwere Zeiten vor sich hat.

Das ist schwer vorzusagen. Der Verein hat gut reagiert und mit Mikel Molitor für einen gleichwertigen Ersatz gesorgt. Aber auch wenn ich beim HBD geblieben wäre, wäre es darauf angekommen, wie der Kader nächstes Jahr aussehen wird. Will man weiter um den Titel mitspielen, dann muss dieser erweitert werden. Man könnte den Kader auch so lassen und auf die Nachwuchstalente setzen, aber dann läuft man Gefahr, einige Zeit nicht ganz oben mitspielen zu können. Das ist eine schwierige Entscheidung, die man treffen muss.

Nun zu Ihrer Challenge in Saarlouis. Warum haben Sie sich für diesen Verein entschieden?

Die Bedingung, um ins Ausland zu wechseln, war, dass ich mein Studium beenden kann. Ich hatte einige Angebote in den letzten Jahren, doch Saarlouis hat mir

die Möglichkeit gegeben, Handball und Uni zu kombinieren, ehe ich dann in vier Monaten voll einsteigen werde. Ich wollte meine berufliche Zukunft sichern, bevor ich dieses Abenteuer eingeleite. Ich bin mir bewusst, dass mit Handball allein nicht genug Geld zu verdienen ist. Als Saarlouis mir dann diese Möglichkeit bot, dachte ich mir: Wenn nicht jetzt, wann dann? Hätte ich das Angebot abgelehnt, hätte ich es irgendwann bereut. So aber habe ich mir meinen Jugendtraum erfüllt, denn seit jeher wollte ich es einmal im Ausland versuchen. Und nun freue ich mich auf diese neue Challenge.

Wie stellen Sie sich Ihre persönliche Entwicklung in Saarlouis vor?

Es wird sicherlich gewöhnungsbedürftig sein. Hier rege ich mich schon auf, wenn wir nach Diekirch müssen. In Deutschland werden wir stundenlange Anfahrten haben. Auch die Heimspiele mit einem Schnitt von über 1.000 Zuschauern und einer Riesenstimmung sind etwas Besonderes. Dann freue ich mich drauf, in eine Halle zu kommen, in der mich niemand kennt und ich nicht von Beginn an zugesetzt werde. Viel erwarte ich mir natürlich von der Meisterschaft mit 18 Vereinen, wo man jedes Wochenende in ganz engen Partien gefordert wird. Ich habe enormen Respekt vor dieser Herausforderung, da es in dieser Liga viel physischer zugeht. Mein Trainer hat mir schon angedroht, dass ich es nicht überleben werde, wenn ich nicht die nötigen Stunden im Kraftraum verbringen würde. (lacht)

Mit welchen Zielen geht Saarlouis in die kommende Saison?

Es gibt Gerüchte, dass Saarlouis in der kommenden Saison als einer der Favoriten für den

Aufstieg in die zweite Liga gehandelt wird. Man muss aber wissen, dass sich die HG seit einem Jahr im Neuaufbau befindet und deshalb im Verein noch nicht laut vom Aufstieg geredet wird. Hinter den Kulissen wird aber davon geträumt.

Ist ein Wechsel ins Profilager für Sie eine Option?

Natürlich, das ist ja das Ziel – und warum nicht in die Bundesliga? In ein paar Monaten werde ich mein Studium beenden und dann werden wir in Saarlouis weitere Gespräche führen. Ein Grund für meinen Wechsel ist ja auch, dass ich mich auf einer anderen Bühne präsentieren kann. Wenn du in Luxemburg spielst, gibt es weniger Interessenten, als wenn du in einer zweiten oder dritten Bundesliga aufläufst.

Eine letzte Frage: Was war das sportliche Highlight in Ihrer bisherigen Karriere?

Ich kann fast nur Positives berichten. Das Schönste an meiner bisherigen Karriere war die Stimmung und das Umfeld hier im Verein. Das und alle diese Leute, die mich heute hier verabschiedet haben, werde ich vermissen. Sportlich gesehen war es aber der Meistertitel 2012, als wir am allerletzten Spieltag in Esch mit einem Tor Unterschied den Titel geholt haben. In einem solchen entscheidenden Spiel in Esch mit einem Tor zu gewinnen, das haben sicherlich noch nicht viele erlebt. Mit der Nationalmannschaft waren es die Spiele gegen Estland im Rahmen der EM-Qualifikation 2018. Zwar hatten wir mit zwei Toren in der Coque verloren, doch in Estland gelang uns ein 29:26-Erfolg und die Qualifikation war geschafft. Das war richtig cool, doch ich hoffe, dass mit der Nationalmannschaft noch einige dieser schönen Momente hinzukommen.

Mein Trainer hat mir angedroht, dass ich es nicht überleben werde, wenn ich nicht die nötigen Stunden im Kraftraum verbringen würde

Tommy Wirtz



Die zweifache Torschützlin Léa Pizzimenti (vorne) und ihr Bettemburger Team freuen sich über den Titel. Fotos: Stéphane Guillaume

Der Meister schmiedet Pläne

Bettemburgs Fußballfrauen holen den Titel vorzeitig und wollen wieder in die Champions League

Von Andrea Wimmer

Bettemburg. Sie waren von Anfang an die Favoritinnen und trotzdem sehr erleichtert, als sie dieser Rolle schließlich gerecht wurden. „Champion vu Lëtzebuerg, Schala-la-la-la“ sangen die Fußballerinnen des SC Bettemburg immer wieder. Sie tanzten, feierten und dachten dabei auch schon an das nächste Ziel. Luxemburgs Meister im Frauenfußball möchte in den europäischen Wettbewerb – ein ehrgeiziges Vorhaben. „Wir müssen jetzt weiterarbeiten, denn wir müssen noch einiges verbessern. Die Qualifikation zur Champions League hat ein deutlich höheres Niveau“, sagte Kapitänin Amélie Albrand.

Zunächst aber konnten sie und ihre Teamkolleginnen ihrer Freude freien Lauf lassen, auch wenn sie den Meistertitel erst im letzten Heimspiel am 25. Mai erhalten werden. Bettemburg sicherte sich

den zweiten Meistertitel nach 2017 nach einer dominanten Saisonleistung bereits vorzeitig am 20. von 22 Spieltagen. „Das ist schwer in der Frauenmeisterschaft, weil die Konkurrenz stark ist“, meinte Albrand. Im Vergleich zum ersten Titelgewinn sei die Mannschaft effizienter gewesen. „Der Erfolg ist hundertprozentig verdient.“

Trainer Daniel Nunes war auch deshalb stolz, weil seine Spielerinnen trotz aller Vorschusslorbeeren konzentriert geblieben waren. „Durch die Favoritenrolle war der Druck groß. Die Mannschaft hat ihm standgehalten. Sie hat auch mit ihrer Mentalität überzeugt“, lobte der langjährige Coach, der die Bettemburgerinnen 2013/2014 in die höchste Spielklasse geführt hatte. Einige aus der damaligen Mannschaft waren nun auch beim zweiten Titelgewinn noch dabei.

Verantwortung übernommen

Beim 5:0-Sieg am Samstag gegen die Entente Rosport waren die Torschützinnen jedoch zwei Spielerinnen, die ihre erste Saison in Bettemburg bestritten. Kate Thill, die aus Ell gekommen war, erzielte drei Treffer. „Wir sind dankbar, weil sich die die harte Arbeit gelohnt hat. Ich bin auch sehr glücklich, dass ich mich in der Mannschaft durchsetzen konnte“, meinte die 17-Jährige. Léa Pizzimenti traf zwei Mal. „Wir hatten großes Verletzungspech, aber wir haben nie nachgelassen und immer an uns geglaubt“, so die Französin.

Bettemburg war aufgrund des starken Kaders als Titelanwärter in die Saison gestartet. Nach zehn Siegen in Serie gab der Tabellenführer am letzten Spieltag der Hinrunde beim 1:2 gegen die Entente Itzig erstmals Punkte ab. In der Rückrunde fehlten mehrere Leistungsträgerinnen, nachdem sich Kapitänin Karen Marin, Spiel-

macherin Justine Oswald und Torhüterin Catherine Keipes verletzt hatten und die starke Offensivspielerin Kimberley dos Santos überraschend pausieren wollte.

Doch andere übernahmen Verantwortung. Zu Beginn der zweiten Saisonhälfte unterstrich Bettemburg mit zwei Siegen gegen die Verfolger Niederkorn und Racing die Ambitionen. Lediglich beim 2:2 gegen Junglinster, dem Doublegewinner der Vorsaison, ließ der Spitzenreiter Punkte liegen.

Europäische Herausforderung

Wie nach dem ersten Titelgewinn 2017 wollen die Bettemburgerinnen nun im August an der Qualifikation zur Champions League der Frauen teilnehmen, was für Luxemburger Teams nicht selbstverständlich ist. „Es ist finanziell und sportlich eine Herausforderung. Aber es kann die Mannschaft nur weiterbringen. Als wir 2017 teilnahmen, war das für alle eine wichtige Erfahrung“, sagte Vereinspräsident Patrick Hutmacher.

Die Clubführung suche nun nach Möglichkeiten, das erforderliche Budget für das Vorhaben auf-

zubringen. Laut Hutmacher gehört Bettemburg mit insgesamt 700 Lizenzen zu den größten Luxemburger Fußballclubs. Aber die Frauen seien das einzige Team, das je Meister wurde. „Es geht voran bei den Frauen. Wir werden sie weiter zu 100 Prozent unterstützen“, so Hutmacher.

Absteiger steht fest

Fels muss in die zweite Liga

Luxemburg. Aufsteiger Fels muss die erste Liga nach nur einer Saison wieder verlassen. Mit dem 0:4 gegen Niederkorn, der 18. Niederlage im 20. Spiel, steht die Mannschaft als zweiter Absteiger neben dem zurückgezogenen Team aus Schiffingen fest. Der Rückstand zum Relegationsplatz beträgt neun Punkte. Fola kehrt hingegen in die höchste Spielklasse zurück. Nach dem 2:0 gegen die zweite Mannschaft von Bettemburg ist Fola zweiter Aufsteiger neben Diekirch. Chancen auf das Barragematch gegen Rosport haben Hesperingen und die Entente Differdingen/Luna. AW

Schiffingen - Ell	0:3
E. Itzig - Wintger	5:0
Bettemburg - E. Rosport	5:0
Niederkorn - Fels	4:0
Racing - Mamer	ausgef.
E. Wormeldingen - Junglinster	2:5

1. Bettemburg	20	18	1	1	85:10	55
2. Racing	19	14	1	4	60:16	43
3. Junglinster	20	13	3	4	57:21	42
4. Niederkorn	20	12	4	4	49:21	40
5. E. Itzig	20	11	2	7	47:28	35
6. E. Wormeldingen	20	10	1	9	53:36	31
7. Mamer	19	7	5	7	37:33	26
8. Wintger	20	7	5	8	37:43	26
9. Ell	20	7	3	10	33:38	24
10. E. Rosport	20	4	3	13	23:51	15
11. Fels	20	2	0	18	13:123	6
12. Schiffingen	20	0	0	20	6:80	0



Kate Thill, hier gegen Mariel Sauber (r.), erzielte drei der fünf Bettemburger Treffer.

HANDBALL - Axa League der Frauen

Erster Punktverlust für Käerjeng

Niederkerschen. Meister HB Käerjeng hat in der Axa League der Frauen erstmals in dieser Saison nicht gewonnen. Die Mannschaft, die sich das Double bereits Ende April gesichert hatte, kam im Heimspiel gegen Diekirch nicht über ein 22:22 hinaus. Diekirch ist Tabellendritter hinter dem HB Düdelingen, der 34:15 gegen den Standard gewann. Am kommenden Wochenende steht noch das Topduell zwischen Käerjeng und Düdelingen auf dem Programm. Etwas überraschend siegte Schiffingen mit 28:23 gegen Museldall. Monteiro erzielte 13 Treffer für Schiffingen. AW

Schiffingen - Museldall	28:23
Käerjeng - Diekirch	22:22
Düdelingen - Standard	34:15

1. Käerjeng	9	8	1	0	274:153	31
2. Düdelingen	9	6	1	2	245:175	24,5
3. Diekirch	9	6	1	2	218:189	22,5
4. Museldall	9	2	1	6	195:211	13
5. Schiffingen	9	3	0	6	178:227	11,5
6. Standard	9	0	0	9	138:293	4

TISCHTENNIS - Champions League

Ni und Zagreb scheitern im Rückspiel

Zagreb. Ni Xia Lian und ihr kroatischer Club Dr. Casl haben den Triumph in der Champions League knapp verpasst. Gegen KTS Enea Slarka Tarnobrzeg aus Polen verloren Ni und Co. nach dem Hinspiel auch das Rückspiel mit 2:3.



Ni Xia Lian ließ ihr Team nicht im Stich. Foto: kuva / LW-Archiv

Für den polnischen Club war es der erste Champions-League-Triumph der Vereinsgeschichte. Mit 2:0 ging Tarnobrzeg in Führung. Dann trat Ni an und bezwang ihre Gegnerin Li Qian deutlich mit 3:0. Der Verein aus Zagreb glich anschließend zum 2:2 aus, doch am Ende sollte es trotzdem nicht mehr zum Titel reichen. rah

Slovenia Open

De Nutte verpasst Achtelfinale knapp

Otocec. Sarah de Nutte (Weltranglistenposition: 74) hat bei den Slovenia Open das Achtelfinale knapp verpasst. Nach einer 2:0-Satzführung unterlag die 26-Jährige der Russin Olga Vorobeva (328) mit 2:4. Zuvor hatte sie die ehemalige Top-20-Spielerin Huang Yi-Hua (747) mit 4:0 besiegt. Eric Glod (248) verlor nach überstandener Qualifikation mit 1:4 gegen den Slowenen Lubomir Pistej (75). Danielle Konbruck (140) verpasste das Hauptfeld, musste sich im Doppel mit de Nutte aber erst im Achtelfinale geschlagen geben. Glod unterlag an der Seite von Gaston Alto (ARG) in der Zwischenrunde. jan